

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene



Das Licht *der Welt*

89. Jahrgang, Nr. 1

Januar – März 2014

Inhalt

1. Die frühesten Evangeliumsarbeiter.....	5
2. Frühe Botschafter Gottes.....	10
3. Joseph in Ägypten.....	15
4. Mose.....	20
5. Vorbereitung für Lichtträger (1. Teil).....	26
6. Vorbereitung für Lichtträger (2. Teil).....	31
7. Gott lehrt Israel, mit dem Murren aufzuhören..	36
8. Lehren in Evangeliumsarbeit an der Grenze zu Kanaan.....	41
9. Bileam.....	47
10. Unglück in Israel.....	52
11. Die Eroberung Jerichos.....	57
12. Israel geschlagen – warum?.....	62
13. Ein heiliges Volk.....	67
Andachtskalender Januar-März.....	77

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Sabbatschullektionen

89. Jahrgang, Nr. 1,
Januar-März 2014
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten Tags
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Schloss Lindach
73527 Schwäbisch
Gmünd - Lindach
Tel.: (07171) 87 63 411
Fax: (07171) 87 63 412
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

*Achtung, wir haben
neue Telefonnummern!*

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

istock.com auf der Titelseite und S. 25, 72; Map Resources auf S. 4, 46 und Rückseite.

Vorwort

Die Serie der Sabbatschullektionen, die für dieses Jahr vorbereitet wurden, stehen unter dem Motto „Das Licht der Welt“.

Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8, 12.) Das war seit dem Anbeginn der Welt der Fall. Die Diener des Allmächtigen sind niemals in Finsternis gelassen worden.

„Immer, wenn Gott sich seinem Volk offenbarte, war das Licht ein Sinnbild seiner Gegenwart. Auf sein Schöpfungswort hin war zu Anbeginn das Licht aus der Finsternis hervorgebrochen. Licht war tagsüber in der Wolkensäule und nachts in der Feuersäule verhüllt und leitete so die großen Heerscharen Israels. Licht umloderte in schrecklicher Majestät den Herrn auf dem Berge Sinai. Licht lag über dem Gnadenstuhl in der Stiftshütte. Licht erfüllte auch den Tempel Salomos bei seiner Einweihung, und Licht erstrahlte auf den Hügeln Bethlehems, als die Engel den wachsamen Hirten die Erlösungsbotschaft verkündeten.

Gott ist Licht. Mit den Worten: ‚Ich bin das Licht der Welt‘ erklärte Christus sowohl sein Einssein mit Gott als auch seine Verwandtschaft mit allen Menschen. Er war es gewesen, der zu Anfang hatte ‚das Licht aus der Finsternis hervorleuchten‘ lassen. (2. Korinther 4, 6.) ...

Wir können die Reihe der großen Lehrer der Welt so weit zurückverfolgen, wie menschliche Urkunden reichen: das Licht aber war vor ihnen da. Wie Mond und Sterne unseres Sonnensystems das Licht der Sonne zurückwerfen, so strahlen die großen Denker der Welt das Licht der Sonne der Gerechtigkeit wider, soweit ihre Lehren auf Wahrheit beruhen. Jeder glanzvolle Gedanke, jeder Geistesblitz entstammt dem ‚Licht der Welt‘.“ – *Das Leben Jesu*, S. 459.

Die Leser dieser Bibelstudien werden merken, dass Charakter, Einfluss und das Wirken der Nachfolger Christi in allen Zeitaltern betont werden.

„Wie die Sonne ihren Liebesgang antritt, indem sie die Schatten der Nacht zerteilt und die Welt zu neuem Leben erweckt, so sollen auch die Nachfolger Christi sich an ihre Aufgabe begeben. Sie sollen allen, die von der Nacht des Irrtums und der Sünde umfungen sind, himmlische Erleuchtung bringen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 36.

Wir beten dafür, dass die Glieder unserer Sabbatschule gesegnet werden, wenn sie in diesem Quartal lernen, wie Gott menschliche Werkzeuge erwählt hat, um das Licht dort scheinen zu lassen, wo es dringend benötigt wird – von der Zeit Adams bis zum Ende der Wanderung Israels in der Wüste.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46360100430096487439

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96600100700017597702

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Erste Sabbatschulgaben

für das Bulgarische Missionsfeld

Liebe Geschwister in Christus, wir grüßen euch mit den Worten aus Hebräer 13, 16: „Wohltun und mitzuteilen vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.“

Bulgarien gehört zur Europäischen Union. Es liegt im Balkan, auf der Westseite des Schwarzen Meeres, umgeben von Rumänien im Norden, Serbien und Mazedonien im Westen, Griechenland und der Türkei im Süden und dem Schwarzen Meer im Osten. Diese Lage hat es seit jeher zu einem historischen Treffpunkt für verschiedene Zivilisationen gemacht. Heute ist der größte Teil der Bevölkerung von 7,36 Mio. in den Städten konzentriert. Mehr als drei Viertel der Bevölkerung bekennen sich zum byzantinisch-orthodoxen Glauben.

Die Reformationsbotschaft fasste am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts Fuß. Vergangen sind die Jahre, als unsere Gemeinde sich im Untergrund versammelte. Dank der Einführung der Demokratie waren wir imstande, unsere Gemeinde offiziell zu registrieren, und operieren jetzt legal und frei. Mit großer Mühe und der Hilfe Gottes waren wir seit der Registrierung imstande, zwei Gemeindehäuser zu erwerben. Eines liegt im Süden und das andere im Norden des Landes. Bulgarien ist aber ein armes Land mit einem geringen Durchschnittseinkommen. Die globale Finanzkrise hat unsere Situation weiter verschlimmert. Da unsere Mittel zur Instandhaltung erschöpft sind, sind unsere Gemeindehäuser dringend reparaturbedürftig.

Außerdem ist es unser Wunsch, weitere Orte in unserem Land zu evangelisieren. Dafür benötigen wir Mittel, um Bücher und andere Literatur zu drucken. Bis jetzt haben wir periodisch kleine Mengen von Druckmaterial angefertigt, wie es uns eben möglich war. Das reicht aber nicht aus, um eine umfangreiche Evangelisation zu organisieren, die nicht nur Kolportage, sondern auch Bibelunterricht in bestimmten öffentlichen Einrichtungen mit einschließt.

Aus diesem Grund bitten wir alle Glieder der Sabbatschulen, ihre Hände großzügig zu öffnen, wenn in dieser Woche die ersten Sabbatschulgaben gesammelt werden.

Wir danken euch im Voraus. Möge der Herr euch reichlich segnen!

Eure Geschwister in Bulgarien.



Die frühesten Evangeliumsarbeiter

„Denn gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch eines Gehorsam werden viele Gerechte.“ (Römer 5, 19.)

„In dem Augenblick, als es zur Sünde kam, gab es einen Retter. Obwohl Christus wusste, dass er zu leiden hatte, wurde er trotzdem der Vertreter der Menschheit. Als Adam gesündigt hatte, bot sich der Sohn Gottes als Bürge für die Menschheit dar.“ – *Bibelkommentar*, S. 14.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 40-48.

Sonntag

29. Dezember

1. ADAM, DER ERSTE EVANGELIUMSARBEITER

a. Wie wurde Adam und Eva die Botschaft des ewigen Evangeliums zuerst gepredigt? 1. Mose 3, 15; (vgl. mit Galater 3, 16).

„Obwohl Trübsinn und Dunkelheit wie ein Leichentuch über der Zukunft lagen, erhellte der Hoffungsstern in der Verheißung des Erlösers die dunkle Zukunft...“

Welche Liebe! Welch erstaunliche Herablassung! Der König der Herrlichkeit nahm sich vor, sich zu der gefallenen Menschheit herabzulassen. Er würde Adams Fußstapfen folgen, des Menschen gefallene Natur annehmen und mit dem starken Feind streiten, der Adam besiegt hatte. Er würde Satan überwinden, und dadurch würde er den Weg zur Erlösung von der Schande von Adams Fehlschlag und Fall öffnen für alle, die an ihn glauben würden.“ – *Bibelkommentar*, S. 14. 15.

b. Wie hätte Adam als erster Träger der Evangeliumsbotschaft diese seinen Kindern mitteilen sollen? 5. Mose 6, 6. 7.

„[Adam war] aufgetragen worden, seine Nachkommen in den Wegen Gottes zu unterweisen, und so bewahrte er sorgfältig, was Gott ihm offenbart hatte, um es den nachfolgenden Geschlechtern zu wiederholen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 60.

2. ABEL UND SETH

a. Welche Arten von Männern hatte Gott unter den Nachkommen Adams?

„Trotz der überhandnehmenden Gottlosigkeit gab es eine Reihe frommer, edler Männer, die durch die Gemeinschaft mit Gott geadelt wurden und wie in himmlischer Vertrautheit lebten. Bei allem gediegenen Verstand und bei allen wunderbaren Kenntnissen empfanden sie es als heiligen Auftrag, durch rechtschaffene Gesinnung und gläubiges Verhalten beispielgebend zu sein – und das nicht nur für ihre Zeitgenossen, sondern auch für künftige Generationen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 62.

b. In welcher Hinsicht war Abel ein treuer Zeuge der Evangeliumsbot-schaft? 1. Mose 4, 4. 10; 1. Johannes 3, 12; Hebräer 11, 4.

„Abel hatte den erhabenen Erlösungsgedanken erfasst. Er war sich seiner Sündhaftigkeit bewusst und erkannte, dass zwischen ihm und Gott die Sünde und ihr Lohn, der Tod, stand. Er brachte das geschlachtete Tier, das geopfert Lamm, und erkannte damit die Forderungen des übertretenen Gesetzes an. Das vergossene Blut wies ihn hin auf das zukünftige Opfer Christi am Kreuz von Golgatha. Und im Vertrauen auf die Versöhnung, die dort geschehen sollte, empfing er das Zeugnis, dass er gerechtfertigt und sein Opfer angenommen sei.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 52.

c. Welche Ermutigung können wir im Leben Seths finden? 1. Mose 4, 25.

„Seth war von edlerer Statur als Kain und Abel. Er ähnelte Adam mehr als seine anderen Söhne [nach dem englischen Original zitiert]. Dazu besaß er ein edles Wesen und trat in Abels Fußstapfen. Doch hatte er von Natur aus nicht mehr gute Eigenschaften geerbt als Kain. Zur Erschaffung Adams sagt der Bericht: ‚Zum Bilde Gottes schuf er ihn.‘ (1. Mose 1, 27.) Aber nach dem Fall zeugte Adam ‚einen Sohn, ihm gleich und nach seinem Bilde‘. (1. Mose 5, 3.) Während Adam sündlos nach Gottes Bild erschaffen wurde, erbte Seth wie Kain die dem Verfall unterworfenen Natur seiner Eltern. Zugleich aber empfing er das Wissen um den Erlöser und Unterweisung in der Rechtschaffenheit. Er war dazu benadet, Gott zu ehren und zu dienen. Und wie Abel es getan hätte, wenn er am Leben geblieben wäre, so bemühte sich Seth, Sünder zur Umkehr und zum Gehorsam gegenüber ihrem Schöpfer zu bewegen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 58.

3. HENOCH

a. Welche prophetischen Wahrheiten wurden von Henocho gepredigt? Ju-das 14. 15.

„Henocho wurde ein Prediger der Gerechtigkeit und verkündigte, was Gott ihm offenbart hatte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 64.

b. Was war die Grundlage für Henochs Treue als Evangeliumsarbeiter? 1. Mose 5, 22. Wie verstehen wir die Worte „Henocho wandelte mit Gott“?

„Henocho's Gemeinschaft mit Gott bekundete sich weder in Verzückung noch in Gesichten, sondern in den Pflichten des Alltags. Er wurde kein Einsiedler, der sich von der Welt abschloss. Er hatte ja in der Welt ein Werk für Gott zu tun. Als Ehemann und Vater, als Freund und Bürger war er im Umgang mit Menschen der standhafte Knecht des Herrn. Er lebte im Einklang mit dem Willen Gottes, denn ‚können etwa zwei miteinander wandern, sie seien denn einig untereinander?‘ (Amos 3, 3)...

Betrübt wegen der überhandnehmenden Bosheit der Gottlosen und aus Sorge, ihr Unglaube könnte seine Ehrfurcht mindern, vermied Henocho den dauernden Umgang mit ihnen. Er verbrachte viel Zeit in der Einsamkeit mit stillen Betrachtungen und Gebet. So wartete er vor dem Herrn und suchte nach einer klaren Erkenntnis seines Willens.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 63.

c. Welche Parallele kann zwischen Henocho und den lebendigen Heiligen bei der Wiederkunft Christi gezogen werden? 1. Mose 5, 24; Hebräer 11, 5; 1. Thessalonicher 4, 17.

„Das gottähnliche Dasein dieses Propheten [Henocho] verkörpert jenen Zustand der Heiligkeit, den alle erreichen müssen, die bei Christi Wiederkunft ‚erkauft sind von der Erde‘. (Offenbarung 14, 3.) Wie vor der Sintflut wird die Ungerechtigkeit überhandnehmen... Aber wie Henocho werden die Kinder Gottes nach Herzensreinheit und Übereinstimmung mit Gottes Willen streben, bis sie das Bild Christi widerspiegeln. Sie werden die Welt vor der Wiederkunft des Herrn und vor dem Gericht warnen, das die Übertreter treffen wird. Durch ihr vorbildliches, geheiligtes Verhalten werden sie die Sünden der Gottlosen verurteilen. Wie Henocho in den Himmel entrückt wurde, ehe die Welt in den Fluten unterging, so sollen die lebenden Gerechten von der Erde aufgenommen werden, bevor sie durch Feuer vernichtet wird.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 67.

4. NOAH, EIN LEHRER DER GERECHTIGKEIT

- a. Wen bezeichnet die Bibel als „Kinder Gottes“, und was sollte deren Einstellung sein? Römer 8, 14; 1. Johannes 3, 1. 2; 2. Korinther 6, 14. 17. 18.

- b. Welcher Fehler der „Kinder Gottes“ nach dem Tod Adams zeigt, dass der Unterschied zwischen den Dienern des Herrn und den Dienern Satans sehr schnell verschwand? 1. Mose 6, 1. 2.

„Die jungen Kainitinnen fesselten Seths Söhne so sehr, dass sie sich mit ihnen verheirateten, ohne zu bedenken, wie sehr dies Gott missfiel. Viele Anbeter Gottes erlagen den Verlockungen, die sie jetzt ständig vor Augen hatten. Sie ließen sich zur Sünde verleiten und verloren ihr besonderes, heiliges Gepräge, wurden in Gesinnung und Tun diesen sittlich Verdorbenen ähnlich. Sie kannten kein siebentes Gebot mehr ‚und nahmen sich zu Frauen, welche sie wollten.‘ (1. Mose 6, 2.) Die Kinder Seths gingen ‚den Weg Kains‘ (Judas 11). Nur noch auf irdischen Wohlstand und weltliches Vergnügen bedacht, vernachlässigten sie allmählich Gottes Gebote.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 59.

- c. Wen berief Gott aufgrund der zunehmenden Bosheit der Menschheit, um eine Warnungsbotschaft zu predigen? 1. Mose 6, 5-8; 2. Petrus 2, 5. Wie lässt sich das mit der heutigen Zeit vergleichen? Matthäus 24, 37-39; 2. Petrus 3, 3-6.

„Vor der Sintflut sandte Gott Noah, um die Menschen zu warnen, dass sie sich bekehrten und so dem drohenden Verderben entrannen... Hundertzwanzig Jahre lang warnte der Prediger der Gerechtigkeit die Welt vor dem kommenden Verderben. Aber niemand gab etwas darauf.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 79.

„Dieselben Sünden, die vor der Sintflut nach Vergeltung schrien, sind auch heutzutage vorhanden. Man kennt keine Gottesfurcht mehr, und sein Gesetz wird entweder gleichgültig oder verächtlich behandelt. Die ausgeprägte Verweltlichung jener Menschen gleicht der der heute lebenden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 78.

5. NOAH, EIN SPRACHROHR CHRISTI

- a. Wer sprach durch Noah, und wie geschah das? Hebräer 1, 1; 2. Petrus 1, 21.

„[1. Johannes 3, 8 zitiert.] Christus befand sich zur Zeit Noahs in diesem Kampf. Es war seine Stimme, die zu den Bewohnern der alten Welt in Botschaften der Warnung, des Tadels und der Aufforderung sprach. Er gab den Menschen eine Bewährungsfrist von 120 Jahren, in welcher sie hätten Buße tun können. Doch sie entschieden sich für die Verführungen Satans und kamen in den Wasserfluten um.“ – *Bibelkommentar*, S. 19.

- b. Wie beschreibt die Bibel die Zuhörer, als Noah durch den Geist zum Predigen bewegt wurde? 1. Petrus 3, 18-20; 4, 6; Jesaja 42, 7.

- c. Was hätte die Evangeliumsbotschaft für die Zuhörer Noahs getan, und was wird sie für uns tun, wenn wir sie annehmen? Jesaja 61, 1; Epheser 2, 1-5.

„Wie Gott Christus von den Toten auferweckt hat, auf dass er Licht und Unsterblichkeit durch das Evangelium brächte und so sein Volk von ihren Sünden rettete, so hat Christus gefallene Menschen vom geistlichen Tode auferweckt, sie durch sein Leben zum Leben erweckt und ihre Herzen mit Hoffnung und Freude erfüllt.“ – *The Review and Herald*, 31. März 1904.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie hielten die Nachkommen Adams die Geschichte der Schöpfung und des Sündenfalls von Adam und Eva am Leben?
2. Wie können wir heute Adams Methode der Evangelisation in unserem Leben nutzen?
3. Was war Henochs Botschaft an seine Generation?
4. Wie warnte Christus die Menschen, die in den Ketten der Sünde lagen, durch Noah?
5. Wie lange bemühte sich der Heilige Geist in den Tagen Noahs um diejenigen, die „tot waren durch Übertretungen und Sünden“?

Frühe Botschafter Gottes

„Und [Abraham] trat zu ihm und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?“ (1. Mose 18, 23.)

„Einerseits besaß Abraham einen wahren Sinn für Demut und Bescheidenheit, wie es jedes Gotteskind haben sollte, andererseits lag ihm das Seelenheil der Sünder sehr am Herzen... Seine Anteilnahme und Besorgnis um Sodom soll uns lehren, uns ebenso intensiv für die Menschen zu interessieren, die in unserer Umgebung leben.“ – *Christus ist Sieger*, S. 69.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen u. Propheten, S. 117. 118. 136-142.

Sonntag

5. Januar

1. DIE BERUFUNG ABRAHAM'S

a. Wen berief Gott nach Sem zum besonderen Botschafter, und wie reagierte dieser darauf? 1. Mose 12, 1-4; Hebräer 11, 8. 9.

„Gott hatte sich immer einige bewahrt, die ihm dienten. Adam, Seth, Henoch, Methusalah, Noah und Sem hatten in ununterbrochener Linie von einem Jahrhundert zum anderen die Offenbarungen des göttlichen Willens bewahrt... Gott ließ Abraham seine Absicht wissen und schenkte ihm Erkenntnis über sein Gesetz und die Erlösung durch Christus.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 103.

b. Warum musste Abraham seine Verwandten und Freunde verlassen? Matthäus 10, 37. 38; Apostelgeschichte 7, 2-4; Amos 3, 3.

„Abraham [musste sich] von den Bindungen seines früheren Lebens lösen. Der Einfluss von Verwandten und Freunden würde die erzieherischen Absichten, die der Herr mit seinem Diener hatte, stören... Wie Abraham werden auch heute viele auf die Probe gestellt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 104.

Montag

6. Januar

2. ABRAHAM, EIN FREUND GOTTES

a. Welches nachahmenswerte Vorbild wurde uns von Abraham hinterlassen? 1. Mose 12, 7. 8; 13, 4. 18.

„Wo auch immer er sein Zelt aufschlug, errichtete er dicht dabei einen Altar, zu dem er alle Lagerbewohner zum Morgen- und Abendopfer rief. Wurde das Zelt abgebrochen, blieb der Altar stehen. Im Lauf der Jahre unterwies Abraham manche der umherziehenden Kanaaniter. Und so oft einer von ihnen zu jenen Altären kam, wusste er, wer vor ihm dort gewesen war. Hatte er sein Zelt aufgeschlagen, besserte er den Altar aus und betete den lebendigen Gott an.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 106.

b. Was wünscht Gott von all seinen Kindern? Matthäus 5, 14-16. Nenne Beispiele aus dem Leben Abrahams, in denen er als Zeuge Christi wirksam war. 1. Mose 14, 21-24; 18, 19.

„Wenn Christus im Herzen wohnt, ist es unmöglich, das Licht seiner Gegenwart zu verbergen. Es wird im Gegenteil immer heller leuchten, wenn Tag für Tag die Nebel der Selbstsucht und Sünde, die den Menschen umgeben, von der Sonne der Gerechtigkeit zerstreut werden.

Gottes Kinder sind seine Vertreter auf Erden, und er möchte, dass sie in der sittlichen Finsternis dieser Welt Licht ausstrahlen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 112.

c. Warum wurde Abraham als Freund Gottes bezeichnet? Jakobus 2, 21-23; 1. Mose 26, 5. Wie können wir als Freunde Christi angesehen werden? Johannes 15, 14; Philipper 2, 15.

„Das Wesen und der Kurs des Christen stehen im deutlichen Gegensatz zu dem der Weltmenschen. Der Christ findet keine Freude an den Vergnügungen und Feierlichkeiten der Welt. Höhere und heiligere Dinge fesseln seine Aufmerksamkeit. Christen werden durch ihren Gehorsam zeigen, dass sie Freunde Gottes sind.“ – *Our High Calling*, S. 149.

3. EIN GASTFREUNDLICHES HAUS

- a. Welche Gewohnheit war ein grundlegender Wesenszug Abrahams?
1. Mose 18, 1-8.

„Zur Mittagszeit eines heißen Sommertages saß der Erzvater im Eingang seines Zeltes und schaute über die friedliche Landschaft, als er in der Ferne drei Wanderer näherkommen sah. Ehe sie sein Zelt erreichten, machten sie halt, als ob sie miteinander berieten. Ohne darauf zu warten, dass sie ihn um seine Hilfe baten, stand Abraham schnell auf; und da sie sich scheinbar in eine andere Richtung wandten, eilte er ihnen nach und nötigte sie mit größter Höflichkeit, ihm die Ehre zu erweisen und zur Erfrischung bei ihm zu verweilen. Er selber brachte ihnen Wasser, um ihnen die Füße vom Staub der Reise zu reinigen. Er wählte persönlich die Speisen für sie aus. Während sie sich im kühlen Schatten ausruhten, ließ er ein Mahl bereiten und stand ehrerbietig daneben, während sie seine Gastfreundschaft genossen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 117.

- b. Welche Lehre zog Paulus aus der Erfahrung Abrahams? Hebräer 13, 2.

- c. Auf welche Weise können wir heute Abrahams Vorbild nachfolgen? Jesaja 58, 7; Matthäus 25, 35; Lukas 14, 12-14.

„Unsere geselligen Unterhaltungen sollten nicht von den Vorschriften weltlicher Sitten beherrscht werden, sondern von dem Geiste Christi und den Lehren seines Wortes. Die Israeliten schlossen in all ihren Festen die Armen ein, den Fremdling und die Leviten, welche die Diener des Priesters im Heiligtum und religiöse Lehrer und Missionare waren. Diese wurden als Gäste des Volkes betrachtet, welche bei allen Gelegenheiten geselliger und religiöser Freudentage Gastfreundschaft genossen und für welche in Krankheit und in der Not freundlich gesorgt wurde. Eben solche Personen sollten wir in unseren Familien willkommen heißen. Wie viel könnte ein solches Willkommen zur Aufmunterung und Ermutigung der Krankenpfleger oder des Lehrers, der sorgenbelasteten und hart arbeitenden Mütter oder der Schwachen und Bejahrten, die so oft ohne Heim sind und mit Armut und vielen Entmutigungen zu kämpfen haben, beitragen!“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 359. 360.

4. ABRAHAM, EIN ENTSCLOSSENER VERMITTLER

- a. Wer offenbarte Abraham persönlich die Bosheit Sodoms sowie seine geplante Vernichtung? 1. Mose 18, 16. 17. 20-22.

„Zwei der himmlischen Boten brachen auf und ließen Abraham mit dem allein, von dem er nun wusste, dass er Gottes Sohn war. Und der Glaubensmann bat für die Einwohner Sodoms. Einst hatte er sie durch sein Schwert gerettet. Jetzt versuchte er es mit seinem Flehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 118.

- b. Wie bat Abraham um die Gnade Gottes? 1. Mose 18, 23-33. Welcher Geist inspirierte sein Gebet? Johannes 15, 12. 13. 17.

„Mit tiefer Ehrfurcht und Demut brachte er seine dringende Bitte vor: ‚Ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.‘ (1. Mose 18, 27.) Das klang nicht anmaßend und war kein Prahlern mit seiner Gerechtigkeit. Er beanspruchte keine Hilfe um seines Gehorsams oder um der Opfer willen, die er in der Erfüllung des göttlichen Willens dargebracht hatte. Obwohl selbst ein Sünder, bat er für die Sünder. In solcher Gesinnung sollte sich jeder Gott nahen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 118.

„Erbarmungsvolle Liebe zu untergehenden Menschen ermutigte Abraham zu seiner Bitte. Er verabscheute die Sünden jener verderbten Stadt, wünschte aber, dass die Sünder gerettet würden. Seine tiefe Anteilnahme an Sodom zeigt seine Sorge, die auch wir für Unbußfertige haben sollten. Wir sollten die Sünde hasen, aber den Sünder bemitleiden und lieben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 118.

- c. Welches Ziel sollte heute im Leben jedes Christen an oberster Stelle stehen, während wir versuchen, die Welt um uns herum zu erreichen? 1. Korinther 9, 19-23; 2. Korinther 5, 14. 15.

„Wir dürfen weniger auf Streitfragen eingehen und müssen viel mehr von Christus zeugen. Unser Erlöser ist der Mittelpunkt unseres Glaubens und unserer Hoffnung. Wer von Jesu unvergleichlicher Liebe sprechen kann und damit Herzen bewegt, ihm ihre besten und heiligsten Gefühle zu weihen, tut ein großes und erhabenes Werk.“ – *Mit dem Evangelium von Haus zu Haus*, S. 44.

5. LOT, EIN MISSIONAR IN DEN TOREN SODOMS

- a. Durch welche Gewohnheit versuchte Lot, seine Missionspflichten zu erfüllen? 1. Mose 19, 1-3.

„Da Lot beobachtet hatte, welchen Belästigungen Fremde in Sodom oft ausgesetzt waren, hielt er es für seine Pflicht, sie bei ihrer Ankunft unter seinen Schutz zu nehmen, indem er ihnen seine Gastfreundschaft anbot. Als sich die Reisenden näherten, saß er am Tore. Sobald er sie bemerkte, stand er auf [und] ging ihnen entgegen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 136.

- b. Welcher Zustand ließ Lot keine Ruhe, solange er in Sodom lebte? 2. Petrus 2, 7. 8. Wie betrachteten die Bewohner Sodoms die Religion Abrahams und Lots? Lukas 17, 28-30; Judas 17. 18.

„Der Patriarch [Abraham] war den Sodomitern kein Fremder gewesen. Seine Verehrung des unsichtbaren Gottes hatte ihnen nur Anlass zum Spott gegeben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 135.

- c. Lot hatte die besten Absichten, ein treuer Missionar in Sodom zu sein. Welche Erfahrung zeigt den Christen dennoch bis heute die Gefahren des Lebens in der Stadt? 1. Mose 19, 14-17. 26.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie war Abraham imstande, seinen Zeitgenossen das Evangelium auch in seiner Abwesenheit zu predigen?
2. Woher wissen wir, dass Abraham ein entschlossener Vermittler war?
3. Wie wichtig war Gastfreundschaft im Leben Abrahams?
4. Was sollten wir als Christen uns als oberstes Ziel setzen?
5. Wie hätte Lots Zeugnis eine größere missionarische Wirkung auf die Bewohner Sodoms entfalten können?

Joseph in Ägypten

„Aber Gott hat mich vor euch her gesandt, dass er euch übrig behalte auf Erden und euer Leben errette durch eine große Errettung.“ (1. Mose 45, 7.)

„[Es] werden auch heute viele auf die Probe gestellt. Zwar hören sie nicht die Stimme Gottes, die unmittelbar vom Himmel herab zu ihnen spricht, aber er beruft sie durch die Unterweisungen seines Wortes und durch Fügungen im Alltag.“ – *Im Dienst für Christus*, S. 221.

Zum Lesen empfohlen: *Patriarchen und Propheten*, S. 187-196.

1. DIE VORSEHUNG GOTTES

- a. Wie drückte Joseph seinen Glauben daran aus, dass er durch göttliche Vorsehung nach Ägypten gebracht worden war? Welche Absicht Gottes sah er durch sein Leben erfüllt? 1. Mose 45, 5. 7; 50, 20.

„Durch Joseph wurden der König und die Großen des Landes auf den wahren Gott hingewiesen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 195.

- b. Die Nachkommen Abrahams wurden aufgerufen, zum „Licht der Welt“ zu werden, ein Segen „unter allen Heiden“. Wo hatten sie die beste Möglichkeit gehabt, in kurzer Zeit zu einem zahlreichen Volk zu werden? Psalm 105, 17. 23. 24.

„In Ägypten aber waren die Bedingungen zur Erfüllung der göttlichen Absicht gegeben. Dort stand ihnen ein gut bewässerter, fruchtbarer Teil des Landes offen und bot günstige Gelegenheit für ihr schnelles Wachstum. Und die Abneigung, der sie auf Grund ihrer Beschäftigung begegnen mussten – ‚denn alle Viehhirten sind den Ägyptern ein Gräuel‘ (1. Mose 46, 34) –, würde ihnen helfen, ein abgesondertes, für sich lebendes Volk zu bleiben und sich vom Götzendienst Ägyptens fernzuhalten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 206. 207.

2. JOSEPHS ERFOLGREICHER DIENST

- a. Was offenbarte Joseph, als er als Sklave im Haus Potiphars diente? 1. Mose 39, 1. 2.

„In Ägypten verkaufte man Joseph an Potiphar, den Hauptmann der königlichen Leibwache, in dessen Dienst er zehn Jahre blieb. Hier war er Versuchungen ungewöhnlicher Art ausgesetzt. Er lebte mitten im Götzendienst. Die Anbetung der falschen Götter war mit dem ganzen Pomp des Königshofes umgeben und wurde gestützt von dem Reichtum und der Kultur des damals höchst zivilisierten Volkes... Er schämte sich des Glaubens seiner Väter nicht und versuchte gar nicht erst zu verbergen, dass er ein Anbeter Jahwes war.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 188. 189.

- b. Was verstand Potiphar schließlich bezüglich Joseph und den Ursprung des erfolgreichen Führens seines Haushaltes? 1. Mose 39, 3. Was tat Potiphar infolgedessen? 1. Mose 39, 4. 5.

„Das auffallende Gedeihen für alles, was Joseph anvertraut war, beruhte nicht auf einem ausgesprochenen Wunder; vielmehr belohnte Gottes Segen hier Fleiß, Mühe und Tatkraft. Joseph selbst schrieb sein erfolgreiches Handeln der Gnade Gottes zu, und sogar sein heidnischer Herr hielt dies für das Geheimnis seines beispiellosen Wohlstandes. Ohne unentwegte, zielgerichtete Anstrengungen aber hätte auch Joseph nichts gelingen können.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 189.

- c. Welche Verheißungen sind jedem treuen und gewissenhaften Menschen gegeben? Psalm 1, 1-3; 128, 1. 2; Sprüche 12, 24; 22, 29.

„Niemand darf seine Pflichten auf die leichte Schulter nehmen. Wenn du nicht mit Dollars, sondern nur mit Cents handelst, musst du bedenken, dass der Segen des Herrn auf unermüdlichem Fleiß liegt. Er verachtet kleine Dinge nicht. Der weise Gebrauch geringer Mittel wird zum wunderbaren Zuwachs führen. Ein weise angewandtes Talent wird dem Herrn zwei einbringen.“ – *Counsels on Stewardship*, S. 48.

3. JOSEPHS RECHTSCHAFFENHEIT

- a. Wie wurden Josephs Glaube und Rechtschaffenheit geprüft, als er im Haus Potiphars beschäftigt war, und wie reagierte er auf diese Prüfung? 1. Mose 39, 7-9.

„Josephs Antwort zeigt die Kraft religiöser Grundsätze. Er wollte das Vertrauen seines irdischen Herrn nicht täuschen und auch seinem Herrn im Himmel treu bleiben, welche Folgen auch immer daraus entstehen würden. Unter den prüfenden Augen Gottes und heiliger Engel nehmen sich viele Menschen Freiheiten heraus, die sie sich in der Gegenwart anderer niemals erlauben würden. Aber Joseph dachte zuerst an Gott.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 189.

- b. Wie vermittelte Potiphar den Eindruck, dass er die falschen Anschuldigungen glaubte, die seine unmoralische Frau gegen Joseph vorgebracht hatte, obwohl Joseph seinem Meister treu war? 1. Mose 39, 20; Psalm 105, 17. 18.

„Joseph büßte für seine Anständigkeit, denn die Versucherin rächte sich und klagte ihn eines üblen Vergehens an, so dass er ins Gefängnis geworfen wurde. Wäre Potiphar überzeugt gewesen von dem, was seine Frau Joseph zur Last legte, hätte der junge Hebräer sein Leben verloren. Sein bescheidenes, rechtschaffenes Verhalten, das stets an ihm auffiel, bewies seine Unschuld. Aber um die Ehre des Hauses zu retten, fiel er in Ungnade und wurde ins Gefängnis geworfen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 190.

- c. Wo befand sich das Gefängnis? Vergleiche 1. Mose 39, 1 mit 41, 9. 10. Wie wurde Joseph von Gott und Potiphar gebraucht, als er sich im Gefängnis befand? 1. Mose 40, 1. 2. 5. 8. 12-19. 23.

„Der Mundschenk versicherte Joseph, er sei ihm für die ermutigende Auslegung seines Traumes und für die zahlreichen freundlichen Aufmerksamkeiten sehr dankbar. Als Gegenleistung erbat sich Joseph, er möge seinen Fall vor den König bringen. Dabei wies er in ergreifender Art und Weise auf die eigene ungerechte Gefangenschaft hin... Aber nachdem er des Königs Gunst wiedergewonnen hatte, dachte [der Mundschenk] nicht länger an seinen Wohltäter.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 191.

4. JOSEPH VOR DEM PHARAO

- a. Wie hatte Gottes Vorsehung gewirkt, um Joseph aus dem Gefängnis zu befreien? 1. Mose 41, 1-7. Wie offenbarte sich der wahre Gott dem Pharaos? 1. Mose 41, 9. 12. 14-16.

- b. Wie lenkte Joseph die Aufmerksamkeit des Pharaos auf den wahren Gott, als er mit der Auslegung des königlichen Traums begann? 1. Mose 41, 25. Fasse die Auslegung des Traums zusammen. 1. Mose 41, 26-31.

- c. Welchen Rat gab Joseph dem Pharaos? 1. Mose 41, 33-36.

„Die Auslegung war so vernünftig begründet und folgerichtig, und auch die Maßnahmen, die durch sie nahegelegt wurden, waren so klar durchdacht und scharfsinnig, dass man ihre Richtigkeit nicht bezweifeln konnte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 193.

- d. Welchen Beweis haben wir dafür, dass der Pharaos an den wahren Gott zu glauben begann? 1. Mose 41, 38-41.

„Der von Gewissensbissen geplagte Mundschenk tat jetzt sein Möglichstes, die frühere Undankbarkeit wiedergutzumachen, und empfahl seinen Wohltäter aufs wärmste. Außerdem bestätigten anderweitige Erkundigungen die Richtigkeit seiner Aussagen. Im ganzen Reich war Joseph der einzige mit solcher Weisheit begabte Mann, der auf die drohende Gefahr hinweisen und zugleich Maßnahmen nennen konnte, ihr zu begegnen. Der König gewann die Überzeugung, dass Joseph der Geeignetste sei, die von ihm vorgeschlagenen Pläne auch durchzuführen. Ganz offensichtlich stand er unter dem Einfluss einer göttlichen Kraft; jedenfalls war keiner der königlichen Beamten dazu fähig, in der bevorstehenden Krise die Staatsgeschäfte zu führen. Der Umstand, dass Joseph ein hebräischer Sklave war, bedeutete gegenüber seiner offenkundigen Weisheit und dem gesunden Urteilsvermögen nicht viel. ‚Wie könnten wir einen Mann finden, in dem der Geist Gottes ist wie in diesem?‘ (1. Mose 41, 38), sagte der König zu seinen Ratgebern.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 193. 194.

5. JOSEPH, EIN NACHAHMENSWERTES VORBILD

- a. Was ist eine der ersten Lehren, die potenzielle Seelengewinner aus der Erfahrung Josephs ziehen sollten? Lukas 16, 10.

„Gewissenhafte Pflichterfüllung in jeder Lage, in den kleinen wie auch großen Anliegen, hatten jede Fähigkeit zum besten Nutzen entwickelt. Wer in Übereinstimmung mit dem Willen des Schöpfers lebt, dient sich in der Entfaltung eines edlen Wesens selbst am besten. ‚Die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Einsicht.‘ (Hiob 28, 28.)

Nicht viele machen sich klar, welchen Einfluss kleine Dinge im Leben auf die Charakterentwicklung haben. Nichts, womit wir zu tun haben, ist wirklich unbedeutend. Mit allem, was uns Tag für Tag begegnet, wird unsere Pflichttreue geprüft und werden wir zu größeren Aufgaben befähigt. Durch Grundsatztreue im Alltagsleben gewöhnen wir uns daran, die Pflicht über Neigung und Vergnügen zu stellen. Wer so erzogen ist, schwankt nicht wie ein Rohr im Winde zwischen Recht und Unrecht; er tut seine Pflicht, weil ihm Treue und Wahrheitsliebe zur guten Gewohnheit geworden sind. Indem er auch in den kleinsten Dingen zuverlässig handelt, empfängt er die Kraft, wichtigere Aufgaben zuverlässig zu erfüllen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 196.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wann begann Joseph zu erkennen, dass seine Verschleppung nach Ägypten von Gott geplant war?
2. Welche Segnungen kann ein christlicher Angestellter seiner Firma durch seine treue Arbeit bringen?
3. Wie konnte Joseph die Aufmerksamkeit des Pharaos durch die göttliche Vorsehung auf den wahren Gott lenken?
4. Was deutet darauf hin, dass der Pharaos an Gott zu glauben begann?
5. Was ist eine der ersten Lehren, die Seelengewinner aus dem Vorbild Josephs ziehen sollten?

Mose

„Durch den Glauben wollte Mose, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharaos, und erwählte viel lieber, mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben, und achtete die Schmach Christi für größeren Reichtum denn die Schätze Ägyptens; denn er sah an die Belohnung.“ (Hebräer 11, 24-26.)

„[Mose] schaute über Palast und Königskrone hinaus auf die hohen Ehrungen, die den Heiligen des Höchsten in einem Königreich ohne Sünde verliehen werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 224.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 219-233.

Sonntag

19. Januar

1. DAS HEIM – DAS ERSTE EVANGELISATIONSFELD

a. Welche Verantwortung spürte Jochebed hinsichtlich der Erziehung ihres Sohnes? 2. Mose 2, 7-9; Apostelgeschichte 7, 20. 21.

„Gott hatte die Gebete der Mutter erhört und ihren Glauben belohnt... Gewissenhaft nutzte sie die Gelegenheit, ihr Kind für Gott zu erziehen. Sie hatte die Zuversicht, dass es für eine große Aufgabe bewahrt worden sei... Dann würde es von Einflüssen umgeben sein, die es von Gott wegführen konnten... Sie bemühte sich, des Kindes Sinn mit Gottesfurcht und Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit zu erfüllen, und betete ernstlich darum, dass es vor jedem verderblichen Einfluss bewahrt bliebe.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 222.

b. Wie sollten Eltern ihre Kinder erziehen? Sprüche 22, 6.

„Moses künftiges Leben, sein großer Auftrag, den er als Führer Israels erfüllte, bezeugen den Wert einer gottesfürchtigen Mutter. Es gibt nichts, das ihm zu vergleichen wäre.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 222.

Montag

20. Januar

2. MOSES ZWEITE SCHULE: DER KÖNIGLICHE HOF

a. Welche Bildung erhielt Mose am Hof des ägyptischen Königs? Apostelgeschichte 7, 22.

„Am Hofe Pharaos erhielt Mose die beste juristische und militärische Ausbildung. Der Herrscher hatte seinen Adoptivenkel zum Thronfolger bestimmt, und für diese hohe Stellung wurde der junge Mann erzogen. ‚Und Mose ward gelehrt in aller Weisheit der Ägypter und war mächtig in Worten und Werken.‘ (Apostelgeschichte 7, 22.) Durch seine Begabung als Heerführer wurde er zum Liebling der ägyptischen Armee, und man achtete ihn allgemein als eine bemerkenswerte Persönlichkeit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 223.

b. Sprecht über den Einfluss der Erziehung, die Mose in seinem jüdischen Heim erhalten hatte.

„Nach den ägyptischen Gesetzen mussten alle Inhaber des Pharaonenthrones Mitglieder der Priesterkaste werden. Und als der mutmaßliche Erbe musste auch Mose in die Geheimnisse der Staatsreligion eingeführt werden. Diese Aufgabe fiel den Priestern zu. Aber obwohl er ein eifrig und unermüdlich Lernender war, ließ er sich nicht dazu bewegen, an der Anbetung der Götter teilzunehmen... Er [blieb] unerschütterlich bei seinem Entschluss, nur den einen Gott, den Schöpfer Himmels und der Erden, zu ehren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 223.

c. Welche Entscheidung musste Mose treffen, als man ihm den Verlust der Krone androhte? Warum? Hebräer 11, 24-26.

„Mose war durchaus fähig, eine vorrangige Stellung unter den Großen der Erde einzunehmen, am Hof des berühmtesten Königreichs zu glänzen und es mit Machtfülle zu regieren. Durch seine geistige Bedeutung zeichnete er sich vor den großen Männern aller Zeiten aus. Als Geschichtsschreiber, Dichter, Weltweiser, Heerführer und Gesetzgeber sucht er seinesgleichen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 224.

3. MOSES DRITTE SCHULE: SCHAFE HÜTEN

- a. Warum war die dritte Schule des Schafhütens für einen Mann notwendig, den Gott auf das große Werk vorbereiten wollte, das vor ihm lag? 2. Mose 2, 15. 16. 21; 3, 1; Hebräer 11, 27.

„In der Schule der Selbstverleugnung und Mühsal sollte er [Mose] Geduld erwerben, um seine heftigen Gemütsbewegungen zu mäßigen. Ehe er weise regieren konnte, musste er selbst gehorchen gelernt haben. Nur in völliger Übereinstimmung mit Gott konnte er Israel die Erkenntnis des göttlichen Willens vermitteln. Durch eigenes Erleben sollte er darauf vorbereitet werden, allen Hilfsbedürftigen gegenüber väterliche Fürsorge zu üben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 226.

- b. Welche Folge zeigte sich in Moses Charakter, nachdem er vierzig Jahre lang in der Wüste geschult worden war? 4. Mose 12, 3.

- c. Was muss jeder Einzelne lernen, bevor er im Umgang mit anderen Menschen vor Gott ein angenehmes Werk tun kann? Römer 12, 18.

„Bei allen, die dazu ausersehen sind, ein Werk für Gott zu tun, muss man auch die menschliche Natur in Betracht ziehen. Das waren keine Menschen mit fertigen Charakteren und festgefügt Gewohnheiten, die sich mit ihrem derzeitigen Zustand zufriedengegeben hätten. Vielmehr baten sie Gott ernstlich um Verstand und wollten lernen, für ihn zu arbeiten. Der Apostel sagt: ‚Wenn aber jemandem unter euch Weisheit mangelt, der bitte Gott, der da gern gibt jedermann und allen mit Güte begegnet, so wird ihm gegeben werden.‘ (Jakobus 1, 5.) Aber Gott wird niemandem Licht von oben schenken, der in der Finsternis bleiben will. Wer Hilfe von Gott erwartet, muss sich der eigenen Schwäche und Unzulänglichkeit bewusst werden. Er muss seinen Verstand sprechen lassen bei der Wandlung, die in ihm vorgehen soll, und sich aufrütteln lassen zu ernstlichen, ausdauernden Anstrengungen und zum Gebet. Schlechte Neigungen und Gewohnheiten lege man ab. Den Sieg kann nur erringen, wer sich zielbewusst darum bemüht, seine Fehler zu überwinden, und sich nach guten Grundsätzen richtet. Viele gelangen nie zu der Stellung, die sie einnehmen könnten, weil sie erwarten, dass Gott für sie das tut, wozu er sie selbst durchaus fähig gemacht hat.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 227.

4. KEINE AUSREDE FÜR MENSCHLICHE SCHWÄCHE

- a. Wie widerlegte Gott Moses schüchterne und selbstzweifelnde Ausrede, dass er eine „schwere Zunge“ besitze? 2. Mose 4, 10-12.

„Auferlegt Gott ihm Verantwortung, werden einem Menschen Kraft und Leistungsfähigkeit zufließen, sobald er sich mit ganzer Seele darauf vorbereitet, sie gewissenhaft zu tragen. Mögen Amt und Fähigkeiten noch so bescheiden und begrenzt sein, so wird doch jemand, der sein Werk im Vertrauen auf Gottes Kraft treu zu verrichten sucht, wahre Größe erlangen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 232.

- b. Welche Schwachheit des Mose ärgerte Gott? Wie führte seine Neigung, seiner Frau nachzugeben, zum Ungehorsam Gott gegenüber? 2. Mose 4, 24. 25.

„Auf dem Wege von Midian erlebte Mose eine unvermutete, schreckliche Warnung vor dem Missfallen des Herrn. Ein Engel trat ihm in drohender Haltung entgegen, als wolle er ihn auf der Stelle umbringen. Dies geschah ohne jede Erklärung. Aber Mose erinnerte sich, dass er eine Forderung Gottes außer acht gelassen hatte. Von seiner Frau dazu überredet, hatte er die Beschneidung an seinem jüngsten Sohn bisher zu vollziehen versäumt... Allein solche Missachtung von Seiten des erkorenen Befreiers konnte die Kraft der göttlichen Vorschriften bei dem Volk mindern.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 233.

- c. Was zeigt uns, dass Menschen, die zum Werk des Herrn berufen worden sind, ihre Pflicht genauestens kennen und auch ausführen müssen? 1. Samuel 15, 22; Jakobus 4, 17.

„Einerseits glauben [viele Menschen] nicht an gewisse Forderungen Gottes, kommen ihnen also nicht nach, andererseits halten sie an äußerlichen Gottesdienstformen fest. Darauf ruht kein Segen. Mögen sie noch so eifrig alle religiösen Zeremonien befolgen, bei absichtlicher Gesetzesübertretung kann der Herr sie nicht annehmen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 618.

5. EINE GRUNDLEGENDE VORAUSSETZUNG ZUM CHRISTLICHEN DIENST

- a. Was ist der erste und wichtigste Charakterzug, den jeder Seelengewinner besitzen muss? Johannes 21, 15-17.

„Jesu Frage an Petrus war bedeutsam. Nur eine Bedingung zur Jüngerschaft und zum Dienst führte er an: ‚Hast du mich lieb?‘ (Johannes 21, 17.) Das ist die wichtigste Voraussetzung. Würde Petrus alle möglichen Befähigungen besessen haben, er hätte ohne die Liebe Christi kein treuer Hirte über die Herde des Herrn sein können. Erkenntnis, Mildtätigkeit, Beredsamkeit, Dankbarkeit und Eifer sind gute Hilfsmittel im Werk des Herrn, aber wenn ein Diener Christi nicht Jesu Liebe im Herzen trägt, wird er vergeblich arbeiten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 816.

- b. Worin zeigt sich, dass Mose diese unverzichtbare Voraussetzung erfüllte? 2. Mose 32, 9-12. 32. 33. Wollte Gott Israel tatsächlich vernichten, oder wollte er Mose auf die Probe stellen?

„Wer konnte für Israel bitten, wenn Gott beschlossen hatte, sie zu vernichten? ...Als Mose für Israel eintrat, hatte er über seiner großen Liebe zu ihnen, für die er unter Gottes Führung so viel tun durfte, alle Zaghaftheit aufgegeben. Der Herr erhörte seine Bitten und gewährte ihm, worum er so selbstlos flehte. Er hatte seinen Diener auf die Probe gestellt. Er prüfte dessen Treue und Liebe zu dem undankbaren und vom rechten Wege abgewichenen Volk. Mose hatte diese Probe gut bestanden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 293. 294.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was war Moses erste Schule?
2. Was war die zweite Schule, die er besuchte?
3. Was war seine dritte Schule?
4. Inwiefern war jede dieser Schulen notwendig, um Mose auf sein Lebenswerk vorzubereiten?
5. Was ist die erste Frage, die sich jedem zukünftigen Seelengewinner stellt?

Erste Sabbatschulgaben

für den Welt-Katastrophen-Hilfsfond



Was ist wahrer Gottesdienst? „Ein reiner unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: Die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt erhalten.“ (*Jakobus 1, 27.*) Der Welt-Katastrophen-Hilfsfond ist für diejenigen gedacht, die sich in größter Not befinden, die furchtbare Dinge wie beispielsweise Erdbeben, Hurrikane und andere traumatische Katastrophen überlebt haben. Kannst du denen helfen, die sich in Not befinden?

„Wie viele Talente wir auch erhalten haben mögen – eins, zwei oder fünf –, so dürfen wir keinen Groschen von unserem Geld auf Eitelkeit, Stolz und Selbstsucht verschwenden. Jeder Dollar in unserem Besitz trägt das Bild und die Inschrift Gottes. Solange es auf seiner Welt hungernde und nackte Menschen gibt, die Nahrung und Kleidung benötigen, und Seelen, die nach dem Brot und Wasser des Heils hungern und dürsten, spricht jede unnötige Ausgabe und sogar alles überschüssige Kapital für den Fall der Armen und Nackten.“ – *The Signs of the Times*, 20. Juni 1892.

Der Welt-Katastrophen-Hilfsfond ist dafür verantwortlich, diese Unterstützung zu koordinieren. Da er auf ehrenamtlicher Basis tätig ist, entstehen keine Betriebs- und Personalkosten, und 100% aller Gaben werden direkt und ohne Abzüge weitergeleitet. Alle Verwaltungsausgaben des Welt-Katastrophen-Hilfsfonds werden durch regelmäßige Gaben der Gemeinschaft gedeckt. Dadurch kann jeder Cent, der für den Welt-Katastrophen-Hilfsfond gesammelt wird, denen zugute kommen, die ihn am meisten benötigen.

Der Welt-Katastrophen-Hilfsfond ist auf der ganzen Welt im Einsatz, von der Verteilung von Nahrungsmitteln in Sri Lanka bis zur Armenhilfe in Südindien. An diesem Sabbat habt ihr die Gelegenheit, euch an diesem Hilfsdienst zu beteiligen. „Das Geld, das Gott den Menschen anvertraut hat, muss genutzt werden, um der Menschheit zum Segen zu sein und die Not der Armen und Leidenden zu lindern... In seiner göttlichen Vorsehung werden ihnen ständig jene vor Augen geführt, die ihre Hilfe benötigen. Sie müssen den Leidenden helfen, die Nackten kleiden und vielen helfen, die sich in schwierigen Umständen befinden oder mit aller Kraft dafür kämpfen, sich und ihre Familie vor dem Armenhaus zu bewahren.“ – *The Review and Herald*, 4. Januar 1898.

Die Wohltätigkeitsabteilung der Generalkonferenz.

Vorbereitung für Lichtträger (1. Teil)

„Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, damit ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein.“ (2. Mose 19, 5. 6.)

„[Der Herr] führte die Israeliten aus Ägypten und unternahm ihre Erziehung, damit sie ein Volk zu seinem Eigentum sein möchten. Durch sie wünschte er die Welt zu segnen und zu belehren. Er versah sie mit der Nahrung, die am besten diesem Zweck entsprach – nicht Fleisch, sondern Manna, ‚Himmelsbrot‘.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 316.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 356-361.

Sonntag

26. Januar

1. EINE GEFÄHRLICHE SITUATION

- a. Welche Handlung der Israeliten zeigte, dass sie nicht bereit waren, von Gott als Lichtträger benutzt zu werden? 2. Mose 16, 2. 3.

„Zuvor mussten [die Kinder Israels] Schwierigkeiten begegnen und Entbehrungen ertragen lernen. Gott befreite sie ja aus der Erniedrigung, damit sie fähig würden, einen ehrenvollen Platz unter den Völkern einzunehmen und bedeutungsvolle, heilige Pflichten zu übernehmen. Hätten sie ihm im Hinblick auf all das, was er für sie getan hatte, geglaubt, würden sie Unbequemlichkeit und selbst wirkliches Leiden mutig ertragen haben. Aber sie vermochten dem Herrn nur so weit zu trauen, wie sie die dauernden Beweise seiner Kraft erlebten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 266.

- b. Welche Anweisung gab der Herr durch Mose als Antwort auf das Murren der Menge, um ihren verdorbenen Appetit umzuerziehen? 2. Mose 16, 4. 12-15. 31. 35.

Montag

27. Januar

2. DER PLAN GOTTES

- a. Woran müssen wir immer denken, um das Licht der Welt sein zu können? 1. Korinther 10, 31. Was war die ursprüngliche Nahrung Adam und Evas im Garten Eden? 1. Mose 1, 29.

„Immer wieder ist mir gezeigt worden, dass Gott dabei ist, sein Volk zu seinem ursprünglichen Plan zurückzuführen, das heißt, dass sie nicht vom Fleisch toter Tiere leben sollen. Er wünscht, dass wir die Menschen einen besseren Weg lehren... Wenn man das Fleisch aufgibt, wenn man den Geschmack nicht in dieser Richtung erzieht und Vorliebe für Obst und Getreide fördert, wird es bald so sein, wie Gott es am Anfang vorgesehen hatte. Sein Volk wird kein Fleisch verwenden.“ – *Child Guidance*, S. 383.

- b. Was hätte Israel immer bedenken sollen, da es als Volk auserwählt war, um der Welt das Licht zu bringen? 5. Mose 6, 24; 7, 6.

„Gott führte die Israeliten aus Ägypten, damit sie im Lande Kanaan wohnten als ein reines, heiliges und glückliches Volk. Deswegen unterwarf er sie einer Erziehung, die ihnen und ihren Nachkommen Gutes bringen sollte. Wären sie dazu bereit gewesen, auf seine weisen Einschränkungen hin ihre Esslust zu bezähmen, wären ihnen Schwäche und Krankheit unbekannt geblieben... Aber ihr fehlender guter Wille, sich den Beschränkungen und Forderungen Gottes zu fügen, verhinderte weitgehend, dass sie den hohen Stand erreichten, den Gott für sie wünschte, und dass sie die Segnungen empfangen, die er ihnen bereitwillig zugeordnet hatte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 357. 358.

- c. Warum verhärtete Satan die Herzen der Israeliten und weckte in ihnen die Gier nach Verbotenem? Psalm 78, 18.

„Satan verführte sie schließlich dazu, darin eine ungerechte, harte Einschränkung zu sehen. Er weckte in ihnen die Gier nach Verbotenem, weil er wusste, dass zügelloses Nachgeben der Esslust Sinnlichkeit erregt, und er dadurch das Volk leichter in seine Gewalt bringen konnte. Der Urheber von Krankheit und Elend wird die Menschen immer da angreifen, wo er sich den meisten Erfolg verspricht. Seitdem er Eva verführte, von der Frucht des verbotenen Baumes zu essen, hat er durch Versuchungen in Zusammenhang mit der Esslust viele zur Sünde verleitet.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 357.

3. OFFENE AUFLEHNUNG

- a. Was taten die Kinder Israels, kurz nachdem sie vom Berg Sinai aufgebrochen waren, und wie reagierte Gott darauf? 4. Mose 11, 1.

- b. Warum betrachtete Gott ihr Murren dieses Mal als eine sündige Auflehnung? Psalm 78, 17. 18; Hebräer 10, 26.

„Auf der Wanderung vom Roten Meer zum Sinai gab es öfter Unzufriedenheit und Aufruhr. Aber aus Mitleid mit ihrer Unwissenheit und Kurzsichtigkeit hatte Gott ihre Sünde bis dahin nicht mit Strafgerichten vergolten. Inzwischen aber hatte er sich ihnen am Horeb offenbart. Sie hatten große Erkenntnis gewonnen, nachdem sie Zeugen der Majestät, Macht und Barmherzigkeit Gottes geworden waren. Deshalb luden sie mit ihrem Unglauben und der Unzufriedenheit umso größere Schuld auf sich. Außerdem hatten sie gelobt, Jahwe als ihren König anzunehmen und ihm zu gehorchen. Jetzt war ihr Murren Empörung, die schnell und spürbar bestraft werden musste, wenn Israel vor Gesetzlosigkeit und Untergang bewahrt bleiben sollte: ‚Das Feuer des Herrn loderte auf unter ihnen und fraß am Rande des Lagers.‘ (4. Mose 11, 1.) Die schlimmsten Ankläger unter ihnen wurden von Blitzen aus der Wolke erschlagen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 358.

- c. Wie setzten die Überlebenden ihre Auflehnung fort? 4. Mose 11, 4-6.

„Aber bald war es schlimmer als zuvor. Statt sich zu demütigen und zu bereuen, schien dieses schreckliche Gericht den Unwillen bei den Überlebenden nur zu steigern. Überall versammelte sich das Volk am Eingang der Zelte, weinte und klagte... So kam die Unzufriedenheit über die Nahrung zum Ausdruck, die der Schöpfer immer für sie bereithielt. Und dabei erlebten sie ständig den Beweis dafür, dass die Nahrung ihren Bedürfnissen angepasst war; denn trotz aller Mühsal, die sie erduldeten, gab es keine Kranken in allen ihren Stämmen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 358. 359.

„Jede Seele wird geprüft werden. Alle müssen vorsichtig mit den Warnungen, dem Tadel und den Ermahnungen des Geistes Gottes umgehen. Solche, die das Licht ablehnen, weil es nicht ihren Neigungen entspricht, werden in Finsternis gelassen werden, um die Dinge wählen zu können, die sie lieben – Dinge, die sie von der Gunst Gottes trennen.“ – *The Review and Herald*, 16. Oktober 1883.

4. MOSE FLEHT UM HILFE

- a. Welche Bitte richtete Mose in seinem Kummer über diese gefährliche Situation an den Herrn? 4. Mose 11, 11-15. Welche Vorkehrung traf Gott für Mose? 4. Mose 11, 16.

„Der Herr erlaubte Mose, sich die treuesten und tüchtigsten Männer auszusuchen, damit sie sich mit ihm in die Verantwortung teilten. Ihr Einfluss würde ihm helfen, Erregungen des Volkes Einhalt zu gebieten und Aufruhr zu unterdrücken. Doch hatte ihre Wahl schließlich böse Folgen. Es wäre auch niemals dazu gekommen, wenn Mose den starken Glauben an Gottes Macht und Güte gehabt hätte, wie er den erlebten Beweisen entsprach.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 359.

- b. Welche Antwort sollte Mose dem Volk auf seine Beschwerden geben? 4. Mose 11, 18-20.

- c. Wie tadelte der Herr den mangelnden Glauben und die Unzufriedenheit Moses? 4. Mose 11, 21-23.

- d. Wie wurde das Volk für seine Auflehnung bestraft, obwohl Gott ihnen Fleisch gab, um ihre Gier zu stillen? 4. Mose 11, 31-33; Psalm 106, 13-15.

„Gott gab den Hebräern, worauf sie beharrlich bestanden hatten, obwohl es nicht zum Besten für sie war. Sie wollten sich einfach nicht mit dem zufriedengeben, was ihnen zuträglich gewesen wäre. Nun war ihr Verlangen befriedigt, aber sie mussten auch die Folgen tragen. Als sie hemmungslos schwelgten, wurde ihre Unmäßigkeit schnell bestraft. Der Herr ‚schlug sie mit einer sehr großen Plage‘. (4. Mose 11, 33.) Viele warf ein verzehrendes Fieber nieder, die Schuldigsten aber wurden schon davon befallen, sobald sie von der Speise kosteten, nach der sie gelüftet hatte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 361.

5. ZWISCHEN LICHT UND FINSTERNIS WÄHLEN

- a. Wie geht Gott mit denen um, die nie das Licht erhalten haben, niemals seinen Willen gekannt und seinen Plan verstanden haben? Apostelgeschichte 17, 30.

„Wenn Licht erscheint, und dieses Licht beiseitegesetzt oder verworfen wird, dann kommt Gottes Verdammnis und Missfallen. Bevor das Licht kommt, gibt es keine Sünde, denn es ist kein Licht da, um es zu verwerfen.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 134.*

- b. Wie werden dagegen diejenigen behandelt werden, die sich weiterhin weigern, den Willen Gottes zu tun, nachdem er ihnen offenbart wurde? Lukas 12, 47. 48; Jakobus 4, 17; 1. Samuel 15, 23.

„Einerseits glauben [viele] nicht an gewisse Forderungen Gottes, kommen ihnen also nicht nach, andererseits halten sie an äußerlichen Gottesdienstformen fest. Darauf ruht kein Segen. Mögen sie noch so eifrig alle religiösen Zeremonien befolgen, bei absichtlicher Gesetzesübertretung kann der Herr sie nicht annehmen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 618.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie reagierten die Israeliten auf den Plan Gottes, sie in Gesundheitsdingen umzuerziehen?
2. Warum betrachtete Gott dieses Murren als Auflehnung?
3. Wie gab Gott ihnen die Nahrung, nach der sie sich sehnten?
4. Wie geht Gott mit denen um, die seine Wahrheit einfach nicht kennen?
5. Was tut Gott mit denen, die seinen offenbarten Willen absichtlich missachten?

Vorbereitung für Lichtträger (2. Teil)

„Wollte mein Volk mir gehorsam sein und Israel auf meinem Wege gehen, so wollte ich ihre Feinde bald dämpfen und meine Hand über ihre Widersacher wenden.“ (Psalm 81, 14. 15.)

„Diejenigen, auf denen die Last dieses Werkes [der Reformation] ruht, werden nicht schweigen, wenn Unrecht geschieht. Sie werden das Böse auch nicht mit einem Mantel falsch verstandener Nächstenliebe zudecken.“ – *Propheten und Könige, S. 475.*

Zum Lesen empfohlen: Christi Gleichnisse, S. 127-130.

1. VON EINEM NIEDRIGEN ZU EINEM HÖHEREN MASSSTAB

- a. Wie hätte das Volk Israel im Plan Gottes, sie in Kanaan zum Licht der Welt zu machen, Hilfe empfangen können, wenn sie sein Vorhaben willig angenommen hätten, sie zu Adams ursprünglicher Nahrung zurückzuführen? Psalm 78, 23-25; 81, 14. 15.

„Um die Gemütsart zu ändern und die höheren geistigen Kräfte zu fördern, entzog er ihnen das Fleisch toter Tiere. Dafür bekamen sie Manna vom Himmel.“ – *Bibelkommentar, S. 50.*

- b. Wir lesen in 1. Mose 9, 3; 18, 7 und 27, 9, dass Fleischnahrung nach der Sintflut vorübergehend erlaubt war. Warum wurde das Volk Israel dann bestraft, als es Fleisch verlangte? 4. Mose 11, 33; Psalm 78, 27-32; 106, 14. 15.

„Wer eine Aufgabe klar erkennt, soll sich nicht erdreisten, Gott zu bitten, er möge ihm die Erfüllung erlassen. Er bete vielmehr demütig und gehorsam um Kraft und Weisheit, ihren Anforderungen gerecht werden zu können.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 423.*

2. NACHSICHT GEGENÜBER VERSTOCKTEN HERZEN

- a. Wie übte der Herr in manchen Fällen Geduld und Nachsicht gegenüber seinem Volk, als es noch nicht bereit war, einen höheren Stand einzunehmen? Psalm 81, 12. 13; Hesekiel 14, 4. 5.

- b. Welche Nahrung erlaubte Gott den Israeliten letztendlich wegen ihrer Herzenshärte? Welche Einschränkungen erlegte Gott ihnen dabei allerdings aus Gesundheitsgründen auf? 3. Mose 11, 1-4. 9. 10; 3, 17; 22, 8.

„Bei ihrer Niederlassung in Kanaan wurde den Israeliten tierische Nahrung erlaubt, aber unter sorgfältiger Einschränkung, wodurch die schlimmen Folgen verringert werden sollten.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 316.

- c. Welche Art von Geboten und Rechten ließ Gott durch Mose verkünden, als sie nicht bereit waren, einen höheren Stand einzunehmen? Hesekiel 20, 23-25. Welchen Rat sollten Gemeindeleiter und Bibelarbeiter sich heute vor Augen halten? Johannes 14, 17; 16, 13.

„Wir dürfen nicht schneller vorangehen, als wir diejenigen mitnehmen können, deren Gewissen und Verstand von den Wahrheiten, die wir vertreten, überzeugt sind. Wir müssen den Leuten begegnen, wo sie sich befinden. Einige von uns haben viele Jahre gebraucht, um zur gegenwärtigen Stellung in der Gesundheitsreform zu gelangen. Eine Reform in der Lebensweise ist ein langsamer Prozess. Wir haben machtvollen Neigungen zu begegnen, denn die Welt ist der Schwelgerei ergeben. Wir müssen den Leuten ebenso viel Zeit zugestehen, wie wir brauchten, um zum gegenwärtigen Stand in der Reform zu gelangen, und ihnen gestatten, Schritt für Schritt voranzugehen, wie wir es taten, bis ihre Füße fest auf der Plattform der Gesundheitsreform gegründet sind. Aber wir müssen sehr vorsichtig sein, nicht zu rasch davonzueilen, damit wir nicht gezwungen sind, Rückwärtsschritte zu unternehmen. Was Reformen anbetrifft, sollten wir besser um einen Schritt vom Ziel zurückbleiben, als darüber hinaus zu schießen. Und wenn wir irren, dann lasst es auf der Seite sein, die dem Volk am nächsten liegt.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 26.

3. VOR DEM EINZUG INS LAND KANAAN

- a. Welche anderen wichtigen Einrichtungen außer der ursprünglichen Nahrung sollten vor dem Einzug der Israeliten ins Land Kanaan unter ihnen wiederhergestellt werden, damit sie zum Licht der Welt werden konnten?

1) Gottes Ruhetag – der Sabbat. 1. Mose 2, 2. 3; 2. Mose 16, 29. 30; Hebräer 4, 1-3. 9-11. Warum waren sie nicht imstande, die völlige Ruhe Gottes zu genießen (sowohl im wörtlichen Sinne als auch im geistlichen)? Hebräer 3, 18. 19.

- 2) Die Ehe. Warum waren Moses Anstrengungen, die Einrichtung der Ehe wiederherzustellen, erfolglos? Matthäus 19, 4. 7. 8; Hesekiel 20, 25. Welche Anstrengungen wurden später in dieser Hinsicht unternommen? Maleachi 2, 14-16.

- b. Wie sind wir im Hinblick auf die verstockten Herzen der Israeliten manchmal versucht, ihrem Beispiel zu folgen?

„Die Geschichte Israels in der Wüste wurde zum Heil des Gottesvolkes in der Endzeit aufgezeichnet. Der Bericht darüber, wie Gott mit den Wüstenwanderern bei all ihren Märschen hin und her umging, auf denen sie dem Hunger, dem Durst und der Ermüdung ausgesetzt waren, aber auch eindrucksvolle Offenbarungen seiner Macht zu ihrer Hilfe erlebten, ist voller Ermahnungen und Belehrungen für sein Volk zu allen Zeiten. Die mannigfaltige Erfahrung der Hebräer war eine gute Vorschule auf die verheißene Heimat in Kanaan. Gott möchte, dass sein derzeitiges Volk demütig und lernwillig auf die Prüfungen zurückblickt, durch die das alte Israel ging, und darin eine Belehrung für die Vorbereitung auf das himmlische Kanaan erkennt.

Viele wundern sich rückschauend über den Unglauben und die Unzufriedenheit des damaligen Volkes Israel und empfinden dabei, dass sie selbst nicht so undankbar gewesen wären. Aber sobald ihr Glaube auf die Probe gestellt wird, und sei es nur durch kleine Prüfungen, beweisen sie nicht mehr Glauben und Geduld als das alte Israel. Geraten sie in Not, beklagen sie sich über jene Vorgänge, durch die Gott sie lediglich läutern möchte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 267.

4. VORBEREITUNG AUF DIE NEUE ERDE

- a. Werden Gottes ursprüngliche Einrichtungen in der Endzeit vor unserem Eingang ins himmlische Kanaan völlig wiederhergestellt werden? Matthäus 17, 11; Apostelgeschichte 3, 20. 21. Was sind diese Einrichtungen?
-
-

- 1) Gottes Ruhetag – der Sabbat. Jesaja 56, 1. 6-8; 58, 12-14.
 2) Die Ehe. 1. Korinther 7, 1. 2. 10. 11. 24. 29. 39.
 3) Die fleischlose Ernährung, die Adam und Eva gegeben wurde. 1. Korinther 10, 5. 6. 11; Jesaja 22, 12-14.

„In der Zeit des Endes soll jede göttliche Verordnung wieder eingesetzt werden. Die Bresche, die zu jener Zeit ins Gesetz geschlagen wurde, als der Mensch den Sabbat abänderte, muss ausgebessert werden. Die Übrigen des Volkes Gottes, die als Reformatoren vor der Welt dastehen, sollen zeigen, dass das Gesetz Gottes die Grundlage jeder dauernden Erneuerung ist und dass der Sabbat des vierten Gebotes ein Denkmal der Schöpfung, eine beständige Erinnerung an die Macht Gottes sein soll. Klar und deutlich sollen sie die Notwendigkeit bekunden, allen Vorschriften der Zehn Gebote zu gehorchen. Von der Liebe Christi gedrungen, sollen sie beim Wiederaufbau der verwüsteten Plätze mit dem Herrn zusammenwirken – als Verzäuner der Lücken und Ausbesserer der Wege, ‚dass man da wohnen könne‘ (Jesaja 58, 12).“ – *Propheten und Könige*, S. 477.

- b. Wir verstehen, dass im Plan Gottes „jede göttliche Verordnung wieder eingesetzt werden soll“. Wie werden diejenigen beschrieben, die der Welt die letzte Evangeliumsbotschaft bringen sollen? Jesaja 58, 12; 61, 4.
-
-

„Der Prophet [Jesaja] beschreibt hier ein Volk, das in einer Zeit allgemeinen Abweichens von Wahrheit und Gerechtigkeit jene Grundsätze wieder aufzurichten sucht, die das Fundament des Reiches Gottes sind. Es verzäunt eine Lücke, die in Gottes Gesetz gebrochen worden ist.“ – *Propheten und Könige*, S. 477.

„Im Gegensatz zu dieser großen Menge steht eine kleine Schar, die sich nicht von ihrer Treue zu Gott abbringen lassen wird. ‚Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.‘ (Offenbarung 14, 12.) Das sind diejenigen, von denen Jesaja sagt: ‚Und soll durch dich gebaut werden, was lange wüst gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen: Der die Lücken verzäunt und die Wege bessert, dass man da wohnen möge.‘ (Jesaja 58, 12).“ – *The Signs of the Times*, 8. Februar 1910.

5. „WIR HABEN SEINE STIMME GEHÖRT“

- a. Wer war der Engel, der vom Berg Sinai herabstieg, um uns die lebendigen Worte Gottes zu überbringen? Apostelgeschichte 7, 37-39; 3, 22. 23; 1. Korinther 10, 1-4.
-
-

- b. Woher wissen wir, dass Christus nicht auf diese Welt kam, um eine neue Religion einzuführen, sondern um das wiederherzustellen, was durch die Werke Satans verloren gegangen war? Lukas 19, 10; 1. Johannes 3, 8; Matthäus 5, 17.
-
-

„Der Erlösungsplan wird damit enden, dass der Welt Gottes Gnade in vollem Umfang zurückgebracht wird. Alles, was durch die Sünde verloren ging, ist wiederhergestellt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 317.

- c. Was muss unsere Erfahrung und Verantwortung als Mitarbeiter Christi sein? Vergleiche Johannes 16, 13 mit Amos 4, 12.
-
-

„Wir besitzen eine größere und feierlichere Wahrheit, als sie jemals Sterblichen anvertraut wurde, und sind dafür verantwortlich, wie wir mit ihr umgehen. Jeder von uns sollte fest dazu entschlossen sein, Seelen zu retten. Während wir alles, was wir können, tun sollen, damit andere die Wahrheit lieb gewinnen, sollten wir die Macht der Wahrheit an unseren eigenen Herzen und unserem Charakter zeigen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 321.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie sollten wir reagieren, wenn wir eine deutliche Pflicht erkennen, die vor uns liegt?
2. Wie geht Gott manchmal vor, wenn er sein Volk führt und dieses nicht vorbereitet ist, einen höheren Stand einzunehmen?
3. Nenne die drei ursprünglichen Einrichtungen, die Gott vor dem Einzug seines Volkes ins Land Kanaan wiederherstellen wollte.
4. Was muss vor unserem Eingang ins himmlische Kanaan wiederhergestellt werden?
5. Kam Christus auf diese Welt, um eine neue Religion einzuführen, oder um das wiederherzustellen, was verloren war?

Gott lehrt Israel, mit dem Murren aufzuhören

„Und gedenke alles des Weges, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf dass er dich demütigte und versuchte, dass kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht.“ (5. Mose 8, 2.)

„Da das Volk Israel den Geist des Murrens und der Auflehnung hegte, neigte es dazu, an jedem Segen, den Gott ihm durch seine Gnade gegeben hatte, einen Fehler zu finden.“ – *The Signs of the Times*, 28. Oktober 1880.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 408-413.

Sonntag

9. Februar

1. ERNEUTES KLAGEN

a. Wie beschwerte sich das Volk Israel am Ende seiner Pilgerschaft durch die Wüste immer noch bei Gott und bei Mose? 4. Mose 21, 5.

b. Wie versuchte Mose sie davon zu überzeugen, dass ihre Beschwerden unbegründet waren? 5. Mose 8, 3. 4. 14-16.

„Täglich wurden die Israeliten durch ein göttliches Wunder auf ihrer Wanderung versorgt. Auf allen Wegen, die Gott sie führte, hatten sie Wasser gefunden, die Durstigen zu erquickten, und Brot vom Himmel, ihren Hunger zu stillen, dazu auch Frieden und Sicherheit unter der Wolkensäule am Tage und unter der Feuersäule in der Nacht. Engel dienten ihnen, wenn es felsige Berge hinaufging oder durch raue Wüstenpfade. Trotz aller ertragenen Beschwerden gab es keinen Kraftlosen in ihren Reihen. Ihre Füße waren auf der langen Wanderung nicht wund geworden, ihre Kleider nicht abgenutzt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 409.

Montag

10. Februar

2. DIE EHERNE SCHLANGE

a. Welche Antwort gab der Herr auf das Klagen des Volkes? 4. Mose 21, 6.

„Beschirmt von Gottes Macht, hatten [die Israeliten] die zahllosen Gefahren, die sie ständig umgaben, gar nicht wahrgenommen. In ihrer Undankbarkeit und ihrem Unglauben sahen sie dauernd den Tod voraus; nun ließ der Herr tatsächlich Tod über sie kommen. Die giftigen Schlangen, die die Wüste unsicher machten, nannte man feurige Schlangen wegen der furchtbaren Folgen ihres Bisses, der eine heftige Entzündung und schnellen Tod verursachte. Als Gott seine schützende Hand von den Kindern Israel zurückzog, wurden viele von diesen giftigen Tieren angegriffen und gebissen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 409. 410.

b. Was tat das Volk, als es verstand, dass Gott ihnen nun einen Grund zu klagen gegeben hatte, weil sie ohne Grund geklagt hatten? 4. Mose 21, 7. Wie ist das eine Lehre für uns?

„Nun herrschten Schrecken und Verwirrung im ganzen Lager. Fast in jedem Zelt gab es Sterbende oder Tote. Niemand war sicher... Alle bemühten sich eifrig um die Leidenden oder suchten mit verzweifelter Sorge die zu schützen, die noch nicht gebissen waren. Keine Klage kam jetzt über ihre Lippen. Wenn sie die gegenwärtigen Leiden mit den früheren Schwierigkeiten und Prüfungen verglichen, schienen diese nicht mehr der Rede wert zu sein.

Nun endlich demütigte sich das Volk vor Gott. Sie kamen mit ihrem Bekenntnis und ihrer dringenden Bitte zu Mose. ‚Wir haben gesündigt‘, sagten sie, ‚dass wir wider den Herrn und wider dich geredet haben.‘ (4. Mose 21, 7.) Kurz zuvor hatten sie ihn noch angeklagt, dass er ihr schlimmster Feind sei und schuld an all ihrem Elend und ihrer Not habe. Aber sie hatten die Worte kaum ausgesprochen, da wussten sie, dass ihre Vorwürfe ungerecht waren. Sobald wirkliche Not über sie kam, flüchteten sie ja doch zu ihm als dem einzigen, der bei Gott für sie eintreten konnte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 410.

„Erkennen wir unsere Sündhaftigkeit, dann sollten wir nicht verzagen und befürchten, keinen Erlöser zu haben – oder aber einen, der uns nicht gnädig gesinnt ist. Gerade in unserer Hilflosigkeit lädt Christus uns ein, zu ihm zu kommen, damit wir gerettet werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 412.

3. „SEHT UND LEBT“

- a. Was wurde Mose befohlen, um das Problem mit den Schlangen zu lösen, und was war das Ergebnis? 4. Mose 21, 8. 9.

„Manche [wollten] nicht glauben, dass allein der Blick auf das metallene Bild sie heilte. Diese gingen durch ihr Misstrauen zugrunde. Doch viele glaubten an die Vorsorge, die Gott getroffen hatte. Und eifrig bemühten sich Väter und Mütter, Brüder und Schwestern, ihren leidenden und sterbenden Angehörigen dabei zu helfen, die verlöschenden Augen auf die Schlange zu richten. Wenn sie nur ein einziges Mal darauf sehen konnten, wurden sie völlig gesund, auch wenn sie schon schwach und dem Tode nahe gewesen waren.

Das Volk begriff sehr gut, dass es nicht an der ehernen Schlange lag, wenn bei denen, die sie anblickten, Besserung eintrat. Die heilende Kraft kam allein von Gott. In seiner Weisheit wählte er eben diesen Weg, um ihnen seine Macht zu zeigen. Durch dieses einfache Mittel erkannten sie, dass sie sich diese Plage aufgrund ihrer Sünden selbst zugezogen hatten. Sie erhielten aber auch die Zusage, dass sie sich nicht zu fürchten brauchten, solange sie Gott gehorchten, denn er würde sie bewahren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 410. 411.

- b. Welchen Rat sollten unsere Prediger heute denen geben, die sich ständig beklagen? Philipper 2, 14; Jesaja 45, 22; 1. Petrus 5, 6. 7.

„Die Aufrichtung der ehernen Schlange sollte für die Israeliten sehr lehrreich sein. Sie konnten sich nämlich nicht selbst von dem tödlichen Gift in ihren Wunden retten. Gott allein vermochte sie zu heilen. Sie mussten aber an die Vorsorge, die er getroffen hatte, glauben und aufschauen, wenn sie leben wollten. Allein ihr Glaube konnte sie bei Gott angenehm machen, und sie bewiesen ihm, indem sie auf die Schlange sahen. Sie wussten wohl, dass ihr selbst keine Kraft innewohnte, dass sie aber ein Vorbild auf Christus war. Auf diese Weise lernten sie verstehen, dass Glaube an seine Verdienste notwendig ist...

Der Sünder kann sich zwar nicht selbst retten, muss aber doch etwas zu seinem Heil beitragen. ‚Wer zu mir kommt‘, sagt Christus, ‚den werde ich nicht hinausstoßen.‘ (Johannes 6, 37.) Aber wir müssen zu ihm *kommen* und wenn wir unsere Sünden bereuen, auch glauben, dass er uns annimmt und vergibt. Wohl ist der Glaube ein Geschenk Gottes, aber wir haben ihn anzuwenden. Er ist die Hand, mit der der Mensch die angebotene göttliche Gnade und Barmherzigkeit ergreift.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 411. 412.

4. „KEIN ANDERER NAME“

- a. Was wurde in Verbindung mit der ehernen Schlange in den Lehren Jesu für seine Jünger sehr deutlich? Johannes 3, 14-17.

„Alle, die je auf Erden lebten, haben den tödlichen Biss der ‚alten Schlange, die da heißt Teufel und Satan‘ (Offenbarung 12, 9) zu spüren bekommen. Die unheilvolle Wirkung der Sünde kann nur durch die Vorsorge, die Gott traf, beseitigt werden. Die Israeliten retteten ihr Leben, wenn sie auf die erhöhte Schlange sahen. Jener Blick bedeutete Glauben. Sie lebten, weil sie dem Worte Gottes glaubten und zuversichtlich auf die Hilfe zu ihrer Genesung vertrauten. So kann der Sünder auf Christus blicken und leben. Er empfängt Vergebung durch den Glauben an das Versöhnungsoffer. Aber im Gegensatz zu dem leblosen Sinnbild besitzt Christus Macht und Kraft, dem reuigen Sünder zu helfen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 411.

- b. Durch wen allein können die Segnungen des Gnadenbundes uns gehören? Johannes 6, 37; Apostelgeschichte 4, 12.

„Nur die Gerechtigkeit Christi gibt uns ein Anrecht auf die Segnungen des Gnadenbundes. Viele Menschen haben sich lange Zeit nach ihnen gesehnt, sie erstrebt und doch nicht erlangt, weil sie die Vorstellung hatten, sie könnten selbst etwas dazu tun, um ihrer würdig zu werden. Sie haben nicht von sich weggesehen und geglaubt, dass Jesus als Erlöser umfassend wirksam ist. Aber wir dürfen nicht auf den Gedanken kommen, dass eigene Verdienste uns retten werden; unsere einzige Hoffnung auf Erlösung ist Christus...

Wenn wir zuversichtlich auf Gott hoffen und uns auf die Verdienste Jesu als eines sündenvergebenden Heilandes verlassen, werden wir allen Beistand empfangen, um den wir bitten. Niemand rechne damit, er könne sich aus eigener Kraft erlösen. Weil wir das nicht zu tun vermögen, starb Jesus für uns. In ihm haben wir Hoffnung, Rechtfertigung und Gerechtigkeit. Erkennen wir unsere Sündhaftigkeit, dann sollten wir nicht verzagen und befürchten, keinen Erlöser zu haben -- oder aber einen, der uns nicht gnädig gesinnt ist. Gerade in unserer Hilflosigkeit lädt Christus uns ein, zu ihm zu kommen, damit wir gerettet werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 412.

5. DIE GESCHICHTE WIEDERHOLT SICH

- a. Warum und wie zögerten viele Israeliten, die Hilfe anzunehmen, die Gott ihnen gesandt hatte, als sie von Schlangen angegriffen wurden? Hebräer 3, 9. 17-19.

„Viele Israeliten... klagten weiter über ihre Wunden, ihre Schmerzen, ihren sicheren Tod, bis die Kräfte schwanden und ihre Augen brachen, obwohl sie sofort Heilung hätten finden können.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 412.

- b. Wie werden wir davor gewarnt, das Beispiel der Israeliten nachzuahmen? Hebräer 3, 7. 8. 12-14.

„Viele wollen Christus nicht eher annehmen, als bis ihnen das ganze Geheimnis des Erlösungsplanes auseinandergesetzt worden ist. Sie scheuen den gläubigen Blick auf das Kreuz Christi, obwohl sie feststellen, dass Tausende ihn wagten und seine wirkungsvolle Kraft verspürten. Viele schweiften im Irrgarten der Philosophie umher und suchen nach Vernunftgründen und Beweisen, die sie doch niemals finden werden, verwerfen jedoch das Zeugnis, das Gott in seiner Güte gab. Sie weigern sich, im Licht der Sonne der Gerechtigkeit zu leben, solange man ihnen nicht den Grund ihres Leuchtens erklärt hat. Wer bei dieser Gewohnheit bleibt, wird nie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen; denn Gott wird niemals alle Zweifelsanlässe beseitigen. Er gibt Beweise genug, auf denen der Glaube sich gründen kann. Lässt man sie nicht gelten, bleibt der Mensch geistig blind. Wenn die von den Schlangen Gebissenen sich mit Zweifeln und Fragen aufgehalten hätten, statt sich zum Aufschauen zu entschließen, wären sie umgekommen. Wir müssen zuerst hinsehen; dann wird der Blick des Glaubens uns Leben schenken.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 413.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Lehre gab der Herr den Israeliten, als sie kurz vor der Grenze Kanaans immer noch jammerten?
2. Welcher Rat sollte allen notorischen Nörglern gegeben werden?
3. Wie können reumütige Sünder geheilt werden?
4. Was geschah mit denen, die zögerten, Gottes Hilfe für ihre Schlangenbisse anzunehmen?
5. Wie folgen viele von uns heute dem Beispiel der Israeliten?

Lehren in Evangeliumsarbeit an der Grenze zu Kanaan

„Heute, so ihr hören werdet seine Stimme, so verstocket eure Herzen nicht, wie geschah in der Verbitterung am Tage der Versuchung in der Wüste.“ (Hebräer 3, 7. 8.)

„Aber wenn sich Menschen einmal dem Unglauben ausgeliefert haben, unterstellen sie sich der Herrschaft Satans, und niemand kann sagen, wie weit er sie führen wird.“ – *The Review and Herald*, 29. Oktober 1903.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 366-374.

1. DER GLAUBE WIRD SCHWER GEPRÜFT

- a. Welcher Bericht zeigte einen Mangel an Glauben bei den Israeliten, und warum? 5. Mose 1, 21; 4. Mose 13, 1. 2. 17-20. 27-32.

„Die Leute dachten gar nicht erst nach; sie überlegten nicht, dass Gott, der sie so weit gebracht hatte, ihnen ganz gewiss auch das Land geben würde. Auch erinnerten sie sich nicht daran, wie wunderbar er sie von ihren Unterdrückern befreit hatte, als er ihnen einen Weg durch das Meer bahnte und die verfolgenden Heerscharen Pharaos vernichtete. So vergaßen sie Gott über ihren Zweifeln, als hinge alles nur von der Stärke der Waffen ab.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 367.

- b. Wie zeigten die Israeliten durch ihren Unglauben, dass sie nicht bereit waren, das Land einzunehmen? 5. Mose 1, 26; 4. Mose 14, 1-4. Wie stört Unglaube heute die Evangelisation? Hebräer 3, 16-19.

„Aber sie glaubten dem unwahren Bericht der gewissenlosen Kundschafter, und dadurch wurde die ganze Gemeinde irreführt... Aber es gab hier nur zwei, die das Recht vertraten, während zehn auf der Seite der Empörung standen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 369.

2. „OHNE MICH KÖNNT IHR NICHTS TUN“

- a. Wie prüfte Gott Moses Liebe zu den Israeliten erneut? 4. Mose 14, 11. 12. 19. 20. Wie wird ein wahrer Seelenarbeiter für Sünder beten? Joel 2, 17.

- b. Wie reagierte das Volk, als Mose ihnen die Entscheidung des Herrn mitteilte? 4. Mose 14, 33-35. 39. 40.

„Niemals hatte ihnen der Herr geboten, hinaufzuziehen und zu kämpfen. Es war nicht seine Absicht, dass sie das Land durch Krieg erlangen sollten, sondern durch strikten Gehorsam gegenüber seinen Geboten.

Obwohl es im Innersten seines Herzens unverändert war, hatte es das Volk über sich gebracht, die Sündhaftigkeit und Torheit seiner Empörung nach dem Bericht der Kundschafter zu bekennen. Auch begriffen die Hebräer nun den Wert des Segens, den sie so übereilt verworfen hatten. Und sie gaben zu, dass ihr eigener Unglaube sie aus Kanaan ausschloss.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 372.

- c. Was geschah, als die Israeliten versuchten, Kanaan zu erobern, und warum? 4. Mose 14, 41-45. Wie können wir versucht werden, ihren Fehler zu wiederholen? Johannes 15, 5.

„[Die Israeliten] hatten die Kraft Gottes bezweifelt, die ihre Anstrengungen bei der Einnahme Kanaans unterstützen wollte. Jetzt aber wagten sie es gar ohne göttliche Hilfe, nur aus eigener Kraft. ‚Wir haben an dem Herrn gesündigt‘, riefen sie aus, ‚wir wollen hinaufziehen und kämpfen, wie uns der Herr, unser Gott, geboten hat.‘ (5. Mose 1, 41.) Infolge ihrer Übertretung waren sie völlig verblendet; denn niemals hatte ihnen der Herr geboten, hinaufzuziehen und zu kämpfen. Es war nicht seine Absicht, dass sie das Land durch Krieg erlangen sollten, sondern durch strikten Gehorsam gegenüber seinen Geboten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 372.

3. VIERZIG JAHRE SPÄTER: ERSTE EVANGELIUMSARBEIT IN KANAAN

- a. Was tat Josua vierzig Jahre später, als er die Eroberung Jerichos vorbereitete, und warum? Josua 2, 1 (erster Teil).

„Wenige Kilometer jenseits des Flusses [Jordan], ihrem Lagerplatz gerade gegenüber, lag das große, stark befestigte Jericho. Diese Stadt war tatsächlich der Schlüssel zum ganzen Lande und für Israels Erfolg ein furchtbares Hindernis. Deshalb schickte Josua zwei junge Männer als Kundschafter hinein, um etwas über die Bevölkerung, ihre Hilfsquellen und die Stärke ihrer Befestigungen zu erfahren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 464.

„Bei der Einnahme von Jericho ging der große General der Streitkräfte so einfach vor, dass kein menschliches Wesen Ehre für sich in Anspruch nehmen konnte. Keine menschliche Hand brauchte die Mauern der Stadt niederzureißen, sonst hätten die Menschen die Ehre für den Sieg für sich in Anspruch genommen.“ – *Bibelkommentar*, S. 65.

- b. Welcher Gefahr waren die zwei Botschafter ausgesetzt, und wer bot ihnen Unterschlupf? Josua 2, 1 (zweiter Teil). 2.

„Das war recht gefährlich, denn die erschreckten, argwöhnischen Bewohner waren ständig auf der Hut.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 464.

- c. Wie reagierten Rahab und die Einwohner im Allgemeinen auf die Nachricht, dass die Macht Gottes Jericho erreicht hatte? Josua 2, 9-11.

- d. Welchen Bericht brachten die Kundschafter, und was war das Resultat? Josua 2, 22-24.

„Nun erließ Josua Befehl, sich zum Vormarsch bereitzuhalten. Das Volk sollte sich für drei Tage mit Nahrung versorgen und das Heer kampfbereit stehen. Alle stimmten seinen Plänen von Herzen zu und versicherten ihn ihres Vertrauens und ihrer Unterstützung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 465.

4. VON TÜR ZU TÜR AUF DER SUCHE NACH VERLORENEN SEELEN

- a. Was war Gottes Hauptabsicht, als er die zwei Kundschafter ins Haus Rahabs sandte? Josua 2, 12-16; Hebräer 11, 31.

„Es [war] Gottes Plan, die Menschen dadurch zu sich zu ziehen, dass er seinen Charakter in dem Charakter Israels offenbar machte. Die ganze Welt sollte die Evangeliumseinladung erhalten. Durch die Lehren, die der Opferdienst vermittelte, sollte Christus vor den Völkern erhöht werden; alle, die auf ihn schauten, sollten das Leben haben. Wer sich vom Götzendienst abkehren und zur Anbetung des wahren Gottes hinwenden würde wie Rahab, die Kanaaniterin, und Ruth, die Moabiterin –, sollte sich mit dem auserwählten Volk vereinigen.“
– *Christi Gleichnisse*, S. 206.

- b. Wie führte der Geist Gottes Petrus in ein heidnisches Haus, wo kostbare Seelen darauf warteten, „dem Herrn zugetan zu werden“? Apostelgeschichte 10, 11-15. 19-28.

„Kommt den Menschen nahe, findet Einlass in die Familien wenn ihr könnt; wartet nicht, bis die Leute dem Hirten nachlaufen. Tragt mit euch das Vertrauen und die Glaubenssicherheit, die bezeugt, dass ihr nicht törichten Fabeln vertraut, sondern auf ein klares ‚So spricht der Herr‘...“

Es gibt zahlreiche Familien, die nie durch die Wahrheit des Wortes Gottes erreicht werden, wenn die Haushalter der mannigfaltigen Gnade Christi nicht ihre Heime betreten und durch ernsten Dienst, geheiligt durch die Unterstützung des Heiligen Geistes, die Schranken niederbrechen und in die Herzen der Menschen Einlass finden. Wenn die Menschen sehen, dass diese Arbeiter Boten der Barmherzigkeit sind, Diener der Gnade, sind sie bereit auf die Worte, die von ihnen gesagt werden, zu hören. Aber die Herzen derer, die diese Arbeit tun, müssen im Einklang mit dem Herzen Christi schlagen. Sie müssen dem Dienst Gottes völlig geweiht sein, bereit seinem Gebot zu folgen, dahin zu gehen, wohin sie auch immer die göttliche Vorsehung führt und die Worte zu sprechen, die er ihnen eingibt.“ – *Evangelisation*, S. 156. 157.

- c. Welche Tatsache offenbart sich durch einen Vergleich zwischen den Tagen Noahs, den Tagen Lots in Sodom und den letzten Tagen Jerichos? Lukas 13, 23. 24; 2. Petrus 2, 5-9; Josua 6, 17.
-
-

5. „ALLE, DIE AN IHN GLAUBEN...“

- a. Was meinte Christus in Matthäus 21, 28-31, als er die Obersten und Ältesten des Volkes zurechtwies?

„Doch der Heiland ist noch nie an einem Menschen vorübergegangen, mochte er noch so tief in der Sünde stecken, der für die köstlichen himmlischen Wahrheiten noch aufnahmefähig war. Zöllnern und Ehebrechern bedeutete sein Wort den Anfang eines neuen Lebens.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 107.

- b. Wie sollen wir sein Beispiel hinsichtlich der Mission befolgen? Markus 16, 15.

„Wir sollen der Welt und allen Himmelswesen zeigen, wie sehr wir es zu schätzen wissen, dass Gott die gefallene Menschheit liebt; wir sollen bekunden, dass wir aus seiner unendlichen Fülle noch immer größere Segnungen erwarten. Viel mehr als bisher müssen wir aus unserem Erfahrungsschatz Zeugnis geben...“

Solcher Lobpreis nimmt Satan viel Macht: denn dadurch, dass der Geist des Murrens und der Unzufriedenheit schwindet, verliert der Versucher an Boden; dafür wachsen im Menschen Charaktereigenschaften, die ihn für die himmlischen Wohnungen geschickt machen.

Ein Zeugnis dieser Art wirkt auch auf andere weiter, ja es gibt gar kein wirksameres Mittel, durch das Seelen für Christus gewonnen werden könnten.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 213.

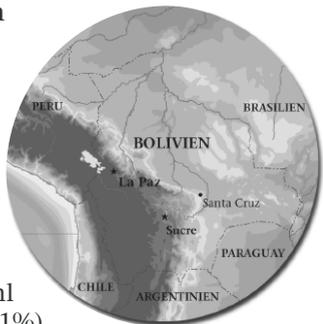
FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie reagierten die Israeliten, als sie den Bericht der zwölf Kundschafter hörten?
2. Wie zeigte Mose, dass seine Liebe immer noch dem Volk gehörte?
3. Warum wurden vierzig Jahre später nur zwei Kundschafter gesandt?
4. Warum wurden die zwei Kundschafter absichtlich zum Haus Rahabs geführt?
5. Wie wiederholt sich die Geschichte heute oftmals, wenn unsere Missionare nach verlorenen Seelen suchen, die der Erlösung bedürfen?

Erste Sabbatschulgaben

für Santa Cruz de la Sierra, Bolivien

Bolivien ist ein Binnenstaat im zentralen Südamerika. Es ist demokratische Republik und hat eine Bevölkerung von etwas mehr als 10 Millionen Menschen. Die Bevölkerung ist multikulturell und setzt sich aus einheimischen Völkern, Mestizen, Europäern, Asiaten und Afrikanern zusammen. Die Hauptsprache ist Spanisch (88%), obwohl Ketschua (28%), Aimara (18%) und Guarani (1%) auch verbreitet sind. Zusammen mit 34 anderen einheimischen Sprachen zählen sie als offizielle Sprachen.



Gemäß der Volkszählung, die im Jahr 2001 vom *Instituto Nacional de Estadística* durchgeführt wurde, sind 78% der Bevölkerung römisch-katholisch, 19% Protestanten und 3% Anhänger anderer christlicher Religionen.

Die Botschaft der Reformation kam zwischen 1940 und 1950 nach Bolivien. Als die Botschaft der Wahrheit neue Gläubige erreichte, musste dringend ein Versammlungsort gebaut werden. Damals berührte der Herr das Herz eines edelmütigen Bruders in der Stadt Santa Cruz de la Sierra, der beschloss, ein Stück Land im Herzen der Stadt zu spenden, um dem Herrn ein Heiligtum zu bauen. In den Jahren 1965 und 1966 kam ein Arbeiter aus Brasilien nach Bolivien, und mit großer Hingabe und Anstrengung sowie der ständigen Hilfe der wenigen ansässigen Gläubigen begann der Bau eines kleinen Tempels. Zu jener Zeit schien das Projekt viel zu groß zu sein.

Nach fast 50 Jahren ist das Werk in Bolivien durch die Gnade des Herrn stark gewachsen, und das ursprüngliche Heiligtum muss jetzt erweitert werden. Wir benötigen auch ein anderes Gebäude auf dem gleichen Grundstück, das als Zentrale der örtlichen Vereinigung sowie der Unionskonferenz dienen kann.

Die Geschwister hier in Bolivien danken euch im Voraus für eure großzügigen Gaben für die Weiterentwicklung des Werkes in diesem Land.

Mit den besten Grüßen

Eure Geschwister von der Bolivianischen Union.

Bileam

„[Bileam] hatte aber eine Strafe seiner Übertretung: Das stumme lastbare Tier redete mit Menschenstimme und wehrte des Propheten Torheit.“ (2. Petrus 2, 16.)

„Nach dem ersten unrechten Schritt ist der nächste schon leichter, und so wird man immer kühner. Wer sich einmal dem Geiz und der Machtgier verschrieben hat, wird sich nicht davor scheuen, die schlimmsten Taten zu begehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 422.

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, S. 420-432.**

Sonntag

23. Februar

1. DIE MÄCHTE DER FINSTERNIS UM HILFE BITTEN

a. Wer war außer den Einwohnern Jerichos noch durch die Gegenwart der Israeliten besorgt, als diese sich darauf vorbereiteten, den Jordan zu überqueren und Kanaan einzunehmen? 4. Mose 22, 1-4.

„Die Moabiter... [beschlossen,] wie es Pharao einst versucht hatte..., Gottes Werk mit Zauberkünsten zu vereiteln. Sie wollten einen Fluch über Israel zuwege bringen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 420.

b. Bei wem suchten die Moabiter und Midianiter Unterstützung, um den erwarteten Angriff abzuwehren, und worum baten sie ihn? 4. Mose 22, 5-7.

„Von Bileam, einem Mann aus Mesopotamien, ging die Rede, er besitze übernatürliche Kräfte; und dieser Ruf war bis nach Moab gedrungen... Also sandte man eine Botschaft..., um sich seiner Wahrsagerei und seiner Zauberkünste gegen Israel zu bedienen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 421.

2. EIN ABTRÜNNIGER PROPHET

- a. Welchen Eindruck versuchte Bileam den Botschaftern aus Moab und Midian zu vermitteln, als sie mit der Einladung von König Balak zu ihm kamen? 4. Mose 22, 8. Versuchte Bileam damit, den Unterschied zwischen Recht und Unrecht absichtlich zu ignorieren?

„Bileam war einst ein frommer Mann und ein Prophet Gottes gewesen. Aber er war abtrünnig geworden und der Habgier verfallen; doch versicherte er immer noch, ein Diener des Allerhöchsten zu sein. Ihm war auch nicht unbekannt, was Gott für Israel tat. Als die Boten ihren Auftrag ausrichteten, wusste er darum genau, dass es seine Pflicht war, sie fortzuschicken und Balaks Belohnung abzulehnen. Aber er wagte das Spiel mit der Versuchung. Mit der Begründung, er könne keine bestimmte Antwort geben, ehe er nicht den Herrn um Rat gefragt habe, nötigte er die Boten, über Nacht bei ihm zu bleiben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 421.

- b. Welche Warnung sandte Gott ihm durch einen Engel, obwohl Bileam ein abtrünniger Prophet war? Warum verfälschte Bileam diese Botschaft, als er mit den Botschaftern Balaks sprach? 4. Mose 22, 12. 13.

„In der Nacht kam der Engel Gottes zu Bileam mit der dringenden Botschaft: ‚Geh nicht mit ihnen, verfluche das Volk auch nicht; denn es ist gesegnet.‘ (4. Mose 22, 12.)

Höchst ungern entließ Bileam am andern Morgen die Besucher, teilte ihnen aber nicht mit, was der Herr ihm hatte sagen lassen...

Bileam ‚liebte den Lohn der Ungerechtigkeit‘. (2. Petrus 2, 15.) Sündhafte Habsucht, die Gott als Götzendienst bezeichnet, ließ ihn zum Heuchler werden, und durch diese eine Schuld gewann Satan vollends Gewalt über ihn. Dies führte letztlich zu seinem Untergang.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 421.

- c. Nenne einige biblische Grundsätze, anhand derer man diejenigen, die behaupten, Propheten zu sein oder Wunder wirken zu können, prüfen kann. Jesaja 8, 20; Matthäus 7, 20-23; Johannes 8, 31. 32.

- d. Welche Gefahr sollten die Hirten der Herde Gottes vor allem in der Endzeit erkennen können? Matthäus 24, 23. 24. Was ist einer der Unterschiede zwischen einem guten Hirten und einem Mietling? Johannes 10, 12. 13.

3. BILEAM WIRD SCHWER GEPRÜFT

- a. Balak hatte Informationen erhalten, die zuerst von Bileam und dann von den Botschaftern stark verfälscht worden waren (4. Mose 22, 14). Zu welchem Schluss gelangte er, und was tat er? 4. Mose 22, 15-17.

„Die Überbringer der Botschaft berichteten Balak, der Prophet habe sich geweigert, sie zu begleiten; sie verschwiegen ihm aber, dass Gott es verboten hatte. In der Annahme, Bileam zögere nur, um eine höhere Belohnung herauszuschlagen, schickte der König noch mehr und vornehmere Fürsten zu ihm. Sie versprachen ihm größere Ehrungen und hatten Vollmacht, auf alle Forderungen Bileams einzugehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 422.

- b. Wie reagierte der abtrünnige Prophet, als die Botschafter zum zweiten Mal zu ihm kamen? 4. Mose 22, 18. 19.

„Zum zweiten Mal kam Bileam in Versuchung. Aber auf das Begehren der Gesandten versicherte er sehr gewissenhaft und ehrlich, dass kein noch so hoher Betrag an Gold und Silber ihn dazu verleiten könne, etwas gegen den Willen Gottes zu tun. Trotzdem verlangte es ihn danach, des Königs Bitte zu erfüllen. Obgleich ihm Gottes Wille ganz eindeutig klar gemacht worden war, drängte er die Boten zum Bleiben, damit er Gott weiter befragen könne, als ob der Unendliche ein Mensch wäre, der sich überreden ließe.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 422.

- c. Unter welcher Bedingung durfte Bileam mit ihnen gehen, nachdem er auch die zweite Prüfung nicht bestanden hatte? 4. Mose 22, 20. Riefen sie ihn?

„Bileam hatte nun die Erlaubnis erhalten, Moabs Gesandte zu begleiten, wenn sie ihn am andern Morgen aufsuchen würden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 423.

4. BILEAM VERÄRGERT GOTT

- a. Wie zeigte der Herr seinen Ärger über Bileam, weil der Prophet seine Anweisungen missachtet hatte? 4. Mose 22, 21-27.

„[Moabs Gesandte] waren... ohne weitere Beratung mit [Bileam] heimgezogen. Damit erübrigte sich jeder Entschuldigungsgrund, der Bitte Balaks nachzukommen. Aber Bileam wollte sich unbedingt die Belohnung verschaffen; und so machte er sich mit seinem gewohnten Reittier auf den Weg. Er fürchtete, Gott könne seine Einwilligung zurückziehen; deshalb drängte er ungeduldig vorwärts, damit ihm der begehrte Lohn nicht doch noch entginge.

Es gibt heute Tausende, deren Leben einen ganz ähnlichen Verlauf nimmt. Sie würden den Wert moralischer Verpflichtungen durchaus einsehen, wenn diese nur mit ihren Neigungen übereinstimmten. Entweder spricht die Bibel ganz klar darüber, oder Umstände und Vernunft machen sie ihnen deutlich. Aber wenn diese Erkenntnisse ihren Wünschen und Veranlagungen widersprechen, verdrängen sie sie häufig, wagen dann aber noch, Gott nach ihren Pflichten zu fragen. Mit scheinbar großer Gewissenhaftigkeit beten sie lange und ernsthaft um Erkenntnis. Aber Gott lässt sich nicht spotten. Oft duldet er, dass sich solche Menschen nach ihren Wünschen richten, aber die Folgen müssen sie selber tragen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 423.

- b. Was geschah, als Bileams Augen geöffnet wurden? 4. Mose 22, 31. Was sagte der Engel Gottes zu Bileam, und wie reagierte dieser? 4. Mose 22, 32-24. Welche Einschränkung bedauerte der Prophet? 4. Mose 22, 35-38.

- c. Was musste der abtrünnige Prophet verkünden, da er daran gehindert wurde, einen Fluch über Israel auszusprechen? 4. Mose 23, 20-24.

- d. Wie nutzte Gott sogar einen abtrünnigen Propheten, um dem König und den Herrschern Moabs das Evangelium zu verkünden? 4. Mose 24, 4-9. 14-17. Haben Sünder eine gerechtfertigte Ausrede vor Gott, wenn ihnen das Evangelium von einer falschen Person gepredigt wurde? Philipper 1, 15-18.

5. GLAUBE UND VERMESSENHEIT

- a. Warum ist ein Prediger mehr für seine Worte und Handlungen verantwortlich als ein einfaches Gemeindeglied? Maleachi 2, 7-9; 1. Timotheus 4, 16; 1. Korinther 11, 1.

„[Die] Schuld [der Moabiter], an der empfangenen Erkenntnis gemessen, [war] in den Augen des Himmels nicht so groß wie die Bileams. Da er versicherte, ein Prophet Gottes zu sein, musste man auch alles, was er sagte, als von göttlicher Autorität gesprochen ansehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 23.

„Wenn ein Mensch in seinem Leben in innere Schwierigkeiten gerät und du ihm mit Rat und Mahnung zur Seite stehen willst, dann wohnt deinen Worten ein Einfluss zum Guten nur insoweit inne, als sie dein Leben und deine Gesinnung als Eigenbesitz ausweisen... Du kannst niemand zu einer Umstellung beeinflussen, wenn du nicht selbst durch die Gnade Christi demütig, lauter und milde geworden bist.“ – *Evangelisation*, S. 421.

- b. Unter welchen Umständen und warum lässt es der Herr oftmals zu, dass seine Diener ihren eigenen Weg gehen und dann die Konsequenzen dafür tragen müssen? Psalm 81, 12. 13; Hesekiel 14, 4; Galater 6, 7.

„Wenn der Mensch sich über den Einfluss des Heiligen Geistes erhebt, erntet er eine Ernte der Bosheit. Über einen solchen Menschen hat der Heilige Geist immer weniger Einfluss, ihn abzuhalten, die Saat des Ungehorsams zu säen.“ – *Bibelkommentar*, S. 425.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie verhüllen angebliche Diener Gottes oftmals ihren wahren Charakter, wenn sie sich an die Mächte der Finsternis wenden?
2. Wie brachte Gott den Propheten Bileam dazu, seinen wahren Charakter zu offenbaren?
3. Wie können wir uns in Gefahr befinden, die Wahrheit Gottes zu entstellen?
4. Wie nutzte Gott den jetzt abtrünnigen Bileam, um den Herrschern Moabs sein Licht zu bringen?
5. Warum lässt Gott uns oftmals unseren eigenen Weg gehen und dann die Konsequenzen dafür tragen?

Unglück in Israel

„Und Israel hängte sich an den Baal-Peor. Da ergrimmte des Herrn Zorn über Israel.“ (4. Mose 25, 3.)

„Die Umgebung war zwar angenehm, aber die Israeliten sollten hier auf ein Übel treffen, das tödlicher war als Scharen bewaffneter Männer oder wilder Tiere in der Wüste.“ – *The Signs of the Times*, 18. November 1880.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 434-443.

Sonntag

2. März

1. EINE UNERWARTETE NIEDERLAGE

a. Warum wurde der Zorn Gottes gegen Israel entfacht, während Mose sich darauf vorbereitete, den Jordan mit dem Heer Israels zu überqueren und Kanaan einzunehmen? 4. Mose 25, 1-3.

b. Wer steckte hinter diesem großen Übel? Offenbarung 2, 14; 4. Mose 31, 15. 16.

„Auf Bileams Anregung veranstaltete der König der Moabiter ein großes Fest zu Ehren ihrer Götter. Heimlich wurde verabredet, dass Bileam die Israeliten veranlassen sollte, daran teilzunehmen... Viele [Israeliten] schlossen sich ihm an, um die Festlichkeiten mitzuerleben. Aber damit wagten sie sich auf ein von Gott verbotenes Gebiet und wurden bald in Satans Schlingen verstrickt. Bezaubert von Musik und Tanz und angelockt von der Schönheit der heidnischen Priesterinnen, brachen sie Jahwe die Treue. Bei gemeinsamer Fröhlichkeit und Schwelgerei umnebelte der Weingenuss bald ihre Sinne und riss alle Schranken der Selbstbeherrschung nieder. Leidenschaft überwältigte sie, und nachdem sie einmal ihr Gewissen durch Unzucht besudelt hatten, konnte man sie auch überreden, sich vor Götzenbildern zu beugen. Sie opferten auf heidnischen Altären und beteiligten sich an den entwürdigendsten Bräuchen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 435. 436.

Montag

3. März

2. WIE WURDE DEM ÜBEL EINHALT GEBOTEN?

a. Was mussten Mose und die Richter Israels tun, bevor Gottes Strafe enden konnte? 4. Mose 25, 4. 5.

„Das lasterhafte Treiben [der Moabiter und Midianiter] vollbrachte an den Israeliten, was alle Zauberei Bileams nicht vermochte – es trennte sie von ihrem Gott. Aber durch schnell hereinbrechende Strafgerichte kam das Volk bald zur Besinnung und begriff die Abscheulichkeit seiner Sünde. Im Lager brach eine schreckliche Seuche aus, der Zehntausende zum Opfer fielen. Gott befahl, die Anführer des Abfalls durch die Richter umbringen zu lassen. Das geschah auf der Stelle. Die Schuldigen wurden getötet und vor den Augen ganz Israels aufgehängt, damit die Gemeinde durch diese strenge Bestrafung Gottes Abscheu vor ihrer Sünde und den Schrecken seines Zorns zutiefst erkannte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 436.

b. Was geschah, als das Volk weinte und seine Sünden bekannte? 4. Mose 25, 6-8. 12. 13.

„Alle empfanden diese Strafe als gerecht und eilten zur Stiftshütte, um unter Tränen und in tiefer Demut ihre Sünden zu bekennen. Als sie so am Eingang vor Gott weinten, während die tödliche Seuche noch immer wütete und die Richter ihren furchtbaren Auftrag ausführten, kam Simri, einer der Edlen Israels. Dreist betrat er das Lager in Begleitung einer midianitischen Hure, einer Prinzessin, des Hauptes eines Geschlechtes unter den Midianitern‘, (4. Mose 25, 15) und führte sie in sein Zelt. Nie zuvor hatte sich die Verderbtheit so schamlos und verstockt gezeigt. Vom Wein erhitzt verglich Simri seine Sünde mit der zu Sodom und rühmte sich dieser Schande noch.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 436.

c. Wie viele kamen bei der Plage um, die Gott über sie kommen ließ? 4. Mose 25, 9. Was zeigte die Volkszählung, die kurze Zeit später durchgeführt wurde? 4. Mose 26, 1. 2. 63-65.

„Das bei Schittim über Israel verhängte Strafgericht vernichtete alle Überlebenden jener großen Schar.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 437.

3. WEITERE SCHUTZMASSNAHMEN

- a. Was wurde Mose aufgetragen, da die Midianiter zu den verkommensten Feinden Gottes und zu den gefährlichsten Nachbarn Israels gehörten? 4. Mose 31, 1-3. 8.

- b. Was wird Gott mit denen tun, die Unheil gegen sein Volk im Sinn haben? Psalm 94, 1. 2. 20-23.

„Der da nicht schlummert, der fortwährend an der Vollendung seiner Absichten arbeitet, wird selber sein Werk fördern. Er wird die Absichten böser Menschen zunichte machen, wird den Ratschlag derer verwirren, die Arges gegen sein Volk beabsichtigen. Der König, der Herr der Heerscharen, der zwischen den Cherubim thronet, behütet heute noch seine Kinder inmitten allen Streites und Aufruhrs.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 100. 101.

- c. Unter welcher Voraussetzung versprach Gott, sein Volk zu beschützen? 5. Mose 28, 1-7.

„Die Gemeinde ist Gottes Werkzeug zur Verkündigung der Wahrheit; er hat sie zugestiftet, ein besonderes Werk zu tun. Wenn sie ihm treu ist und willig seinen Geboten gehorcht, wird die göttliche Gnade in ihrer ganzen Herrlichkeit in ihr wohnen. Wird sie ihrem Bund treu bleiben und den Herrn, den Gott Israels, ehren, dann wird keine Macht ihr widerstehen können...

Wenn die Gemeinde das Kleid der Gerechtigkeit Christi anlegt, und sich in keiner Weise dieser Welt gleichstellt, dann steht ihr der Anbruch eines neuen, herrlichen Tages unmittelbar bevor. Gottes Verheißungen an sie gelten für alle Zeiten. Er wird sie für alle Zeiten herrlich machen – zu einer Freude für viele Geschlechter. Die Wahrheit, die denen, die sie verachten und verwerfen, unerkannt bleibt, wird zuletzt triumphieren. Schien es zeitweise auch so, als ob sie aufgehalten wurde, so konnte ihr Fortgang doch nie verhindert werden. Stößt Gottes Botschaft auf Widerstand, dann verleiht ihr Gott vermehrte Kraft, damit ihr Einfluss umso größer werde. Angetan mit göttlicher Macht, wird sie sich ihren Weg auch durch stärkste Bollwerke bahnen und jedes Hindernis bewältigen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 595. 596.

4. UNS ZUR WARNUNG

- a. Warum sollten wir und vor allem diejenigen, die berufen sind, im Werk Gottes mitzuwirken, die Höhen und Tiefen der Geschichte Israels studieren? Römer 15, 4. Warum verdient der Abfall, der am Jordan stattfand, unsere besondere Aufmerksamkeit?

„Die Israeliten, die zunächst weder durch Waffen noch durch die Zauberkünste Midians zu überwinden waren, wurden die Beute seiner Dirnen. Die Macht einer solchen Frau im Dienste Satans ist so groß, dass sie Menschen verführt, um sie zugrunde zu richten... In dieser Weise wurden Seths Kinder um ihre Unbescholtenheit gebracht und das bis dahin heilige Geschlecht verdorben. Auf diese Art wurde Joseph versucht, und so verriet Simson seine Stärke, Israels Schutz, den Philistern. Deswegen strauchelte auch David. Sogar Salomo, der weiseste der Könige und von Gott geliebt, wurde auf diese Weise zum Sklaven der Leidenschaft und verlor durch diese Zaubermacht seine Reinheit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 438.

- b. Welche Warnung wird an diese letzte Generation von Christen gerichtet? 1. Korinther 10, 8. 11.

„Da wir uns dem Ende der Zeit nähern und das Volk Gottes an der Grenze des himmlischen Kanaans steht, wird Satan wie vor alters seine Anstrengungen verdoppeln, um es am Einzug in das verheißene Land zu hindern. Er legt seine Schlingen nach allen Menschen aus. Nicht nur die Unwissenden und weniger Gebildeten müssen auf der Hut sein; er wird seine Versuchungen gerade auf die Höchstgestellten im geistlichen Amt richten. Kann er sie zur Unreinheit verführen, gelingt es ihm, wiederum durch sie viele andere zugrunde zu richten. Und er wendet heute dieselben Mittel an wie vor drei Jahrtausenden. Durch weltliche Freundschaften, den Zauber der Schönheit, durch Vergnügungssucht, mit ausgelassener Fröhlichkeit bei Wein und Festgelagen verleitet er zur Übertretung des siebenten Gebots...

Satan verführte Israel als erstes zur Zügellosigkeit, dann zum Götzendienste. Wer Gottes Ebenbild entehrt und seinen Tempel entweiht, den er selbst darstellt, wird auch nicht davor zurückschrecken, Gott auf irgendeine Art Schande zu bereiten, wenn es um die Wünsche seines sittlich verdorbenen Herzens geht. Übermäßige Triebhaftigkeit schwächt den Willen und das feine seelische Empfinden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 438. 439.

5. DER WEG ZUR SÜNDE WIRD BEREITET

- a. Welcher Zustand (bzw. welche Zustände) bereiteten für das Volk Israel den Weg, um den triebhaften Versuchungen Satans nachzugeben, als sie zum Jordan kamen? Hesekiel 16, 49. 50.

„Gerade in einer Zeit äußerer Ruhe und Sicherheit kamen die Israeliten zu Fall. Sie hatten Gott nicht immer vor Augen, vernachlässigten das Gebetsleben und waren dabei noch recht selbstzufrieden. Muße und Sichgehenlassen machten unachtsam, und damit fanden erniedrigende Gedanken bei ihnen Eingang. Verräter aus den eigenen Reihen waren es, die ihre festgefühten Grundsätze einrissen und Israel satanischen Mächten auslieferten. Auf diese Weise versucht Satan noch immer, den Menschen vollends zu verderben. Ehe ein Christ offen sündigt, geht meistens, von der Welt unbeobachtet, ein langer Vorbereitungsprozess in seinem Innern vor sich. Die Gesinnung wandelt sich ja nicht auf einmal von Reinheit und Heiligkeit zu Gottlosigkeit, Verdorbenheit und Verbrechertum. Um die nach Gottes Ebenbild Geschaffenen entarten zu lassen bis zur Freude am Bösen und an der Gewalttätigkeit, braucht es seine Zeit. Durch Anschauen werden wir verwandelt. Wer unreinen Gedanken nachhängt, kann sich schließlich so verändern, dass er an der Sünde, die er einst verabscheute, Gefallen findet.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 440. 441.

- b. Welche Warnung sollten wir uns immer vor Augen halten? 1. Korinther 10, 12; 1. Petrus 5, 8.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wer steckte hinter dem großen Abfall, der in Israel kurz vor der Überquerung des Jordans stattfand?
2. Wie wurde der Weg bereitet, um die Israeliten bei dieser Gelegenheit zum Abfall zu bewegen?
3. Wie wurden die Schuldigsten bestraft?
4. Was können wir daraus lernen, dass die Midianiter ohne jeglichen Evangelisationsversuch vernichtet werden mussten?
5. Was wird ein wahrer Diener Gottes sagen können, wenn er dem Vorbild des Paulus in Philipper 4, 9 folgt?

Die Eroberung Jerichos

„Aber der Herr sprach zu Josua: Siehe da, ich habe Jericho samt seinem König und seinen Kriegersleuten in deine Hände gegeben.“ (Josua 6, 2.)

„[Jericho war eine] heidnische Festung, die den Mittelpunkt der Verehrung der Astarte bildete, der abscheulichsten und entwürdigendsten aller kanaanitischen Formen der Abgötterei.“ – *Propheten und Könige*, S. 162.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 469-474.

1. DER FÜRST ÜBER DAS HEER DES HERRN

- a. Als die Israeliten an der Ostseite des Jordans Lager hielten bat Josua angesichts der Eroberung Jerichos um die Hilfe des Herrn. Wen sah er, als er sein Gebet beendet hatte? Josua 5, 13-15.

„Christus, der Erhabene, stand vor dem Führer Israels.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 470.

- b. Welche Anweisungen gab er ihm? Josua 6, 2-5. Welche bisherigen Zusicherungen Christi gaben Josua den Mut, seine Mission auszuführen? Josua 1, 5. 6. 9.

„Josua befolgte den göttlichen Befehl und ordnete das Heer... Sie sollten nur mit der Lade Gottes um die Stadt marschieren und die Posaunen blasen... Die Bundeslade [war] von einem Schein göttlicher Herrlichkeit umgeben und [wurde] von Priestern getragen, deren Kleidung auf ihren heiligen Dienst hinwies. Ihnen folgte Israels Heer, jeder Stamm unter seinem Banner. So sah der Zug um die zum Untergang verurteilte Stadt aus.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 470.

- c. Unter welcher Voraussetzung wird uns heute dieselbe ermutigende Verheißung gegeben? Matthäus 28, 20; Jakobus 1, 5.

2. GOTTES GNADE UND GERECHTIGKEIT

a. Was geschah am siebten Tag? Josua 6, 15. 16. 20. 21.

„Alle Bewohner der Stadt [Jericho] und alle lebenden Wesen darin, ‚Mann und Weib, jung und alt, Rinder, Schafe und Esel‘ (Josua 6, 21) sollten dem Schwert verfallen... Die Stadt selbst wurde verbrannt; ihre Paläste und Tempel, die großartigen Wohnhäuser mit allen verschwenderisch ausgestatteten Einrichtungen, die kostbaren Vorhänge und Gewänder wurden den Flammen ausgesetzt. Was jedoch nicht durch das Feuer zu vernichten war, ‚alles Silber und Gold samt den kupfernen und eisernen Geräten‘ (Josua 6, 19) wurde für den Dienst an der Stiftshütte bestimmt. Grund und Boden der Stadt wurden verflucht; Jericho sollte nie wieder als Festung aufgebaut werden. Jedem, der es wagen würde, die Mauern wiederherzustellen, die Gottes Macht niedergeworfen hatte, drohten Strafgerichte... Die vollständige Vernichtung der Einwohner Jerichos war nur der Vollzug eines früheren Befehles durch Mose über Kanaans Bevölkerung.“

– *Patriarchen und Propheten*, S. 472.

b. Wie zeigte der Herr wieder wie im Fall Sodoms (1. Mose 18, 32), dass er die Gerechten nicht mit den Gottlosen vernichtet? Josua 6, 22. 23.

„Nur die gläubige Rahab blieb samt ihren Angehörigen nach dem Versprechen der Kundschafter verschont.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 472.

c. Welche Worte Jesu zeigen, dass es für alle Sünder Hoffnung gibt, wenn sie ihre Sünden bereuen? Matthäus 21, 28-31; Lukas 13, 1-5. Welche Verheißung gibt er ihnen? Johannes 6, 37.

„Doch wie auch immer der äußere Anschein trügen mag: Ein Leben, das die eigene Ich zum Mittelpunkt hat, ist verschwendet; wer versucht, fern von Gott zu leben, vergeudet sein Vermögen, seine besten Jahre, seine Geistes-, Herzens- und Seelenkräfte und legt alles darauf an, sich auf ewig bankrott zu richten. Wer sich von Gott trennt, um sich selbst dienen zu können, wird zum Sklaven des Mammons.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 139.

3. GOTTES GNADE UND GERECHTIGKEIT (FORTSETZUNG)

a. Warum war die Vernichtung Jerichos und seiner Einwohner notwendig? Wäre es nicht besser gewesen, sie zu evangelisieren? 1. Mose 15, 13-16; 5. Mose 9, 4; Jesaja 26, 10.

„[5. Mose 7, 2; 30, 16 zitiert.] Vielen scheinen diese Gebote in Widerspruch zu dem Geist der Liebe und Barmherzigkeit zu stehen, die an anderen Stellen der Bibel zur Pflicht gemacht werden. In Wirklichkeit wurden diese Vorschriften von unendlicher Weisheit und Güte bestimmt...“

Kanaans Einwohner hatten weitgehend Gelegenheit zur Umkehr gehabt. Vierzig Jahre zuvor bewiesen der Durchgang durchs Rote Meer und die Strafgerichte an Ägypten die Macht des Gottes Israels... Alle in Jericho kannten diese Ereignisse.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 472.

b. Wie werden Evangeliumsarbeiter vor Gegnern der Wahrheit gewarnt, die unheilbar verlogen sind? Matthäus 7, 6. Wie ermahnt uns der Apostel Paulus, nicht viel Zeit mit solchen Menschen zu verschwenden? Titus 3, 10. 11.

„[Matthäus 7, 6 zitiert.] Jesus redet hier von Menschen, die gar nicht aus dem Käfig der Sünde heraus wollen. Ständig dem Verderben und dem Laster ausgesetzt, sind sie so heruntergekommen, dass sie das Böse lieben und nicht davon lassen wollen. Die Diener Christi sollen sich gar nicht erst mit solchen aufhalten, denen das Evangelium doch nur etwas Verächtliches ist.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 107.

c. Warum sollten wir immer bereit sein, anderen eine Wahl zu lassen? 1. Samuel 16, 7 (erster Teil).

„Viele erwählen Finsternis lieber als das Licht, weil ihre Werke böse sind. Aber es gibt andere, die sich von den klaren Beweisen der Wahrheit angezogen fühlen und sie angenommen hätten, wenn sie anders und unter andern Umständen vorgeführt worden wäre und wenn man ihnen Gelegenheit eingeräumt hätte, die Argumente selbst zu erwägen und Schriftstelle mit Schriftstelle zu vergleichen.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 451.

4. GOTT IST IMMER NOCH BEREIT, GROSSES ZU TUN

- a. Wie wurde der Glaube des Volkes Israel in Verbindung mit dem Wunder geprüft, das der Herr in Jericho vollbrachte? Hebräer 11, 30.

„Der Fürst der Heerscharen Gottes trat nur mit Josua in Verbindung. Er offenbarte sich nicht der ganzen Gemeinde... So hätten sie einwenden können: ‚Was sind das für sinnlose Bewegungen, wie lächerlich, täglich um die Stadtmauern zu marschieren und mit Posaunen aus Widderhörnern zu blasen! Das kann doch keine Wirkung auf die gewaltigen Befestigungen haben.‘ Aber gerade durch die über längere Zeit bis zum Einsturz fortgesetzte Zeremonie bot sich für die Israeliten die Möglichkeit, in ihrem Glauben voranzukommen. Es sollte sich ihnen tief einprägen, dass ihre Kraft nicht in menschlicher Weisheit oder Macht bestand, sondern allein in dem Gott ihres Heils. Auf diese Weise würde es ihnen zur Gewohnheit, sich ganz auf Gott zu verlassen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 473.

- b. Welche Lehre können wir aus diesem Ereignis ziehen? Johannes 14, 12; 1. Johannes 5, 4.

„Als damals Jericho erobert wurde, konnte sich das Heer Israels keinesfalls rühmen, die Stadtmauern mit seiner beschränkten Kraft eingerissen zu haben – nein, es war der Fürst über Gottes Heer, der die Schlacht in genialer Einfachheit geplant hatte, denn der Herr allein sollte die Ehre bekommen – sterbliche Menschen sollten nicht bewundert und erhoben werden. Gott hat uns seine ganze Kraft zugesagt.“ – *Christus ist Sieger*, S. 130.

„Er will Großes an denen tun, die ihm vertrauen. Wenn das Volk, das ihn bekennt, keine größere Stärke aufweist, dann deshalb, weil so viele auf ihre eigene Klugheit bauen und dem Herrn keine Gelegenheit geben, ihnen seine Macht zu offenbaren. Er will seinen Kindern in allen schwierigen Lagen helfen, wenn sie nur ihr volles Vertrauen auf ihn setzen und ihm gewissenhaft gehorchen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 473. 474.

„Die größten Siege der Gemeinde Christi oder des einzelnen Christen werden nicht durch Begabung oder Bildung, nicht mit Hilfe von Reichtum oder menschlichem Wohlwollen gewonnen. Es sind die Siege, die im Sprechzimmer Gottes errungen werden, wenn ernster, verzweifelt kämpfender Glaube den Arm des Mächtigen ergreift.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 177.

5. WIE KÖNNEN WIR SIEGE ERRINGEN?

- a. Welche Warnung und Verheißung Jesu sollten wir uns immer vor Augen halten? Johannes 15, 5. 7.

„Christi Nachfolger sollten künftig den Teufel als besiegten Feind ansehen, dem der Heiland durch seinen Kreuzestod den Sieg abgerungen hat. Diesen Sieg sollten seine Kinder als ihren Sieg betrachten. ‚Sehet‘, sagte er, ‚ich habe euch Vollmacht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden.‘ (Lukas 10, 19.)

Die allmächtige Kraft des Heiligen Geistes schützt jeden Menschen, der bereit; niemand, der bußfertig-gläubig den Beistand Christi erbittet, wird unter die Macht Satans geraten. Der Heiland ist den Seinen in jeder Stunde der Versuchung und Gefahr gegenwärtig und hilft ihnen. Bei ihm gibt es keinen Misserfolg oder Verlust, keine Unmöglichkeit oder Niederlage; wir vermögen alles durch den, der uns mächtig macht. Wenn Versuchungen und Prüfungen kommen, dann erwartet nicht, alle Schwierigkeiten selbst meistern zu können, sondern richtet euren Blick auf Jesus, euren Helfer.“ – *Das Leben Jesu*, S. 486. 487.

„Wir können nichts aus uns selbst tun. Unserer Ohnmacht und Unwürdigkeit bewusst, müssen wir unser ganzes Vertrauen auf den gekreuzigten und auferstandenen Erlöser setzen. Wer das tut, wird nicht umkommen. Die lange Liste unserer Übeltaten ist dem ewigen Gott bekannt; diese Liste ist vollständig geführt, keines unserer Vergehen also vergessen. Er aber, der das Rufen seiner Knechte in früheren Zeiten hörte, wird auch unser gläubiges Bitten vernehmen und die Übertretungen vergeben. Er hat es verheißt, und er wird sein Wort halten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 177.

„Wer nicht bereit ist, das Böse zu lassen und den Segen Gottes ernstlich zu erbitten, wird ihn auch nicht erlangen. Aber alle, die... aufrichtig und beharrlich an Gottes Verheißungen festhalten, werden sie wie er erfüllt sehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 177.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Anweisungen gab Christus zusammen mit seiner Verheißung, als er sich Josua offenbarte?
2. Wie zeigte der Herr seine Gnade bei der Vernichtung Jerichos?
3. Mit welcher Klasse von Sündern sollen wir nicht zu viel Zeit verschwenden?
4. Wie können wir als Einzelne und als Gemeinde unsere größten Siege erringen?
5. Was ist das Geheimnis, um die Sünde in unserem Leben zu überwinden?

Israel geschlagen – warum?

„Israel hat sich versündigt, sie haben meinen Bund übertreten.“ (Josua 7, 11.)

„Die Geschichte Achans lehrt uns eindringlich, dass wegen eines einzigen Menschen Sünde, Gottes Missfallen auf einem ganzen Volk oder einem ganzen Staat ruhen kann, bis die Übertretung ausfindig gemacht und bestraft worden ist.“ – *Conflict and Courage*, S. 120.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 473-479.

Sonntag

16. März

1. „DIE KINDER ISRAEL BEGINGEN UNTREUE“

a. Was geschah kurz nach dem Fall Jerichos? Josua 7, 2-5.

„Der große Sieg, den Gott für sie gewonnen hatte, hob das Selbstvertrauen der Israeliten. Er hatte ihnen Kanaan verheißen, also fühlten sie sich sicher und vergaßen darüber immer wieder, dass allein Gottes Hilfe ihnen Erfolg schenken konnte. Selbst Josua legte seine Pläne zur Eroberung von Ai, ohne Gott um Rat zu fragen.

Die Israeliten begannen sich ihrer Stärke zu rühmen und verächtlich auf die Feinde zu sehen. Man rechnete mit einem leichten Sieg und hielt dreitausend Mann für ausreichend, die Stadt einzunehmen. Ohne sich der Hilfe Gottes zu versichern, stürmten sie zum Angriff.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 474.

b. Warum wurden die Israeliten geschlagen? Josua 7, 1. 12.

„Jetzt war die Stunde zu schnellem, entschiedenem Handeln und nicht zur Verzweiflung und Klage gekommen. Es gab im Lager eine geheime Sünde, die es zu erforschen und zu beseitigen galt, ehe Gottes Gegenwart und Segen wieder bei seinem Volke sein konnte...

Einer von denen, die Gottes Gericht vollstrecken sollten, hatte des Herrn Gebot missachtet... Josua erhielt Anweisung, wie der Schuldige aufzufinden und zu bestrafen war.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 475.

Montag

17. März

2. „DAS GANZE VOLK WIRD ZUR VERANTWORTUNG GEZOGEN“

a. Wurde das Gebot Gottes tatsächlich vom ganzen Lager Israels übertreten oder nur von einem Menschen? Josua 7, 18.

„Gottes Gebot betreffs Jericho war sehr deutlich, damit die Israeliten nicht etwa Gefallen finden möchten an den Dingen, welche die Bewohner anbeteten und ihre Herzen sich von Gott abwandten. Durch strengste Anweisungen wachte er über sein Volk; aber trotz der feierlichsten Einschärfungen des Gebots, das Gott durch Josua gab, wagte Achan, es zu übertreten. Seine Habgier verleitete ihn, etwas von den Schätzen zu nehmen, die er nicht anrühren durfte, weil Gottes Fluch auf ihnen ruhte. Und wegen der Sünde dieses Mannes, konnte das Israel Gottes nicht vor seinen Feinden bestehen.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 280. 281.

„Und für seine Schuld wurde das ganze Volk verantwortlich gemacht: ‚Sie haben von dem Gebannten genommen und gestohlen und haben’s verheimlicht‘ (Josua 7, 11).“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 475.

b. Warum machte Gott das ganze Volk verantwortlich, wo doch nur ein Einzelner gesündigt hatte, indem er absichtlich gegen das göttliche Verbot verstieß? Josua 7, 11.

„Achans Sünde brachte Unglück über das ganze Volk. Wegen eines Menschen Schuld kann Gottes Missfallen so lange auf seiner Gemeinde ruhen, bis das Unrecht herausgefunden und beseitigt ist. Was die Gemeinde am meisten fürchten sollte, sind nicht die offenen Gegner, die Ungläubigen und Spötter, sondern der Einfluss unaufrichtiger Bekenner Christi. Sie sind es, die Gottes Segen zurückhalten und seine Nachfolger erschlaffen lassen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 478.

„Gottes Handlungsweise seinem Volk gegenüber in der Vergangenheit zeigt die Notwendigkeit, die Gemeinde von allem Unrecht zu säubern. Schon ein einziger Sünder vermag soviel Finsternis zu verbreiten, dass die ganze Gemeinde von dem Licht Gottes ausgeschlossen ist. Wenn die Kinder Gottes spüren, dass Finsternis sie umhüllt und ihnen die Ursache nicht bekannt ist, sollten sie Gott ernsthaft, in tiefer Demut und Selbsterniedrigung suchen, bis das Unrecht, das seinen Geist betrübt, erkannt und entfernt ist.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 281. 282.

3. „STEHE AUF!“

- a. Wie rief Josua zum Herrn, und worum sorgte er sich am meisten? Josua 7, 6-9.

„Josua und die Ältesten Israels waren in großer Bedrängnis. Sie lagen in tiefster Demütigung vor Gottes Bundeslade, weil der Herr zornig über sein Volk war. Sie beteten und weinten vor Gott.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 281.*

„Aus diesem Gebet Josuas kannst du erkennen, wenn du geistliches Urteilsvermögen besitzt, dass die von Achan als Kleinigkeit angesehene Sache bei den verantwortlichen Führern Israels großes Leid und Kummer auslöste... Achan, der schuldig war, fühlte sich aber keineswegs belastet, sondern nahm das alles ziemlich gleichmütig hin.“ – *Christus ist Sieger, S. 131.*

- b. Welches Werk sollte Josua gemäß der Anordnung Gottes zuerst verrichten? Josua 7, 10. 13.

„Jetzt war die Stunde zu schnellem, entschiedenem Handeln und nicht zur Verzweiflung und Klage gekommen. Es gab im Lager eine geheime Sünde, die es zu erforschen und zu beseitigen galt, ehe Gottes Gegenwart und Segen wieder bei seinem Volke sein konnte.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 475.*

„Der Herr nannte den Schuldigen nicht mit Namen, aber er gab Anweisungen für das weitere Vorgehen.“ – *The Youth's Instructor, 25. Januar 1894.*

- c. Wie reagieren manche, wenn in unserer Gemeinde heute ein ähnliches Werk getan werden muss? Jesaja 30, 9. 10.

„Der Hass, den manche hegten, weil das Unrecht des Volkes Gottes gerügt wurde, hat ihre Seelen geblendet und furchtbar getäuscht. Dadurch wurde es ihnen unmöglich, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden. Sie haben ihr eigenes geistliches Augenlicht ausgelöscht. Sie mögen Zeugen des Unrechts sein, sie fühlen aber nicht so wie Josua und demütigen sich auch nicht, wenn sie Seelen in Gefahr wissen.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 282*

4. „BIS DASS IHR DEN BANN VON EUCH TUT“

- a. Warum deutete der Herr nicht direkt auf den Schuldigen? Psalm 32, 5. Was ist der Unterschied zwischen einem annehmbaren und einem unannehmbaren Geständnis?

„Der Sünder wurde also keineswegs sofort bezeichnet, die Angelegenheit blieb vielmehr eine Zeitlang in der Schwebe, damit jeder seine Verantwortlichkeit für die Sünden unter ihnen spüren und dadurch zu Herzenerforschung und Ehrerbietung vor Gott kommen sollte.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 475.*

„Achan... hatte Israels Kämpfer geschlagen und entmutigt von Ai zurückkommen sehen und trat doch nicht vor, um seine Sünde zu bekennen. Er sah Josua und die Ältesten sich in unaussprechlichem Schmerz zur Erde beugen. Hätte er zu der Zeit sein Bekenntnis abgelegt, wäre das ein Beweis aufrichtiger Reue gewesen. Aber er schwieg weiter. Er hörte die öffentliche Bekanntgabe, dass jemand schweres Unrecht begangen habe, und vernahm sogar klar, worum es sich handelte. Aber er blieb stumm... Es ist ein großer Unterschied, ob man Tatsachen zugibt, die einem bewiesen wurden, oder ob man Sünden bekennet, von denen nur Gott und man selbst wissen. Achan hätte vielleicht immer noch nichts gestanden, wenn er nicht doch gehofft hätte, den Folgen seines Verbrechens zu entgehen. Nun aber dienten die bekennenden Worte nur dazu, seine Bestrafung zu rechtfertigen. Das war keine echte Reue, keine Sinnesänderung, kein Abscheu vor dem Bösen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 478. 479.*

- b. Warum schloss Gott das ganze Lager in die sorgfältige Suche mit ein? 1. Korinther 12, 25. 26.

„Gott hält sein Volk als Körperschaft für die Sünde Einzelner verantwortlich. Wenn die Leiter der Gemeinde versäumen, fleißig nach den Sünden zu forschen, die Gottes Missfallen über die Körperschaft bringen, werden sie für diese Sünden verantwortlich gehalten.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 285.*

- c. Welche Art der Weisheit muss das Werk der Prediger begleiten, wenn Irrenden geholfen werden muss? Jakobus 1, 5; 3, 17. 18; Judas 22. 23.

5. „WAHRLICH, ICH HABE MICH VERSÜNDIGT...“

a. Was sagte Achan, als das Los auf ihn fiel? Josua 7, 20. 21.

„Um keinen Zweifel an seiner Schuld aufkommen zu lassen und keinen Anlass zu dem Vorwurf zu geben, er sei zu Unrecht verurteilt worden, beschwor Josua Achan in feierlicher Weise, der Wahrheit die Ehre zu geben. Darauf legte der nichtswürdige Mann ein umfassendes Geständnis ab.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 475.

„Bekennnisse von Sünden, zur rechten Zeit abgelegt, um Gottes Volk zu entlasten, wird er annehmen. Aber es gibt solche unter uns, die Bekenntnisse machen werden wie Achan, zu spät, um sich selbst zu retten.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 289.

b. Welche Strafe, die Achan erlitt, diente dem Rest des Volkes als Warnung? Josua 7, 24. 25. Wie ist das eine Warnung für uns?

„Achans Tod bringende Sünde hatte ihre Wurzel in der Habsucht, eins der häufigsten und doch für geringfügig gehaltenen Vergehen. Andere Verstöße werden aufgedeckt und bestraft, aber wie selten rügt man die Übertretung des zehnten Gebotes. Die Lehre aus Achans Geschichte ist, dass ein solches Unrecht frevelhaft ist und schreckliche Folgen hat.

Habsucht ist ein Übel, das sich allmählich entwickelt. Achan hatte die Gewinnsucht so lange genährt, bis sie zu einer Gewohnheit wurde, aus deren Fesseln er nicht mehr loskam. Solange diese Sünde ihn noch nicht ganz durchdrang, wäre er bei dem Gedanken zutiefst erschrocken, er könnte Unheil über Israel bringen. Nun aber war ihm dafür das Gefühl verlorengegangen; als die Versuchung kam, wurde er ihre leichte Beute.

Werden nicht trotz aller ernststen, ausdrücklichen Warnungen immer noch ähnliche Sünden begangen? Uns ist es genauso verboten, Habsucht zu dulden, wie es Achan untersagt war, sich Beute aus Jericho anzueignen. Gott nannte das Abgötterei.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 477.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum wurden die Israeliten in ihrem ersten Kampf mit den Bewohnern von Ai geschlagen?
2. Was sollte Josua gemäß Gottes Auftrag zuerst tun?
3. Warum bezog Gott die gesamte Versammlung in einer fleißigen Suche nach dem Schuldigen ein?
4. Welche Art von Weisheit wird benötigt, wenn wir mit irrenden Gemeindegliedern umgehen?
5. Warum war Achans Geständnis nicht annehmbar?

Ein heiliges Volk

„Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein.“ (2. Mose 19, 6.)

„Gott beabsichtigte, die Kinder Israel zu einem Preis und Ruhm zu machen... Ihr Gehorsam gegen die Gesetze Gottes würde sie zu einem Wunder des Gedeihens vor den Nationen der Welt machen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 224. 225.

Zum Lesen empfohlen: Christi Gleichnisse, S. 202-208.
Das Wirken der Apostel, S. 13-15.

1. EIN AUERWÄHLTES VOLK

a. Was antworteten die Kinder Israel, als ihnen gesagt wurde, dass sie als ein besonderes, heiliges Volk erwählt worden waren, dem eine besondere Aufgabe anvertraut wurde? 2. Mose 19, 8.

„Der Herr hatte verheißen, [Israels] Gott zu sein, sie als sein Volk zu erhalten und sie in ein großes, gutes Land zu bringen. Aber bei jedem Hindernis auf dem Wege dahin wurden sie mutlos. Dabei hatte er sie auf wunderbare Weise von ihrer Knechtschaft in Ägypten befreit, um sie zu erheben und zum Lobe auf Erden zu machen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 266.

b. Was sagte das Volk, nachdem ihnen alle Gebote des heiligen Gesetzes Gottes kundgetan worden waren? 2. Mose 24, 3. 7.

„Gott hatte Israel als sein Volk erwählt, und es hatte ihn zu seinem König erlesen.“ – *Propheten und Könige*, S. 207.

2. EIN LICHT IN DER WELT

- a. Wie wurden den Israeliten die Bedingungen des Bundes am Ende ihrer Wanderschaft wiederholt? 5. Mose 4, 1. 2.

„Mose hatte [die Israeliten] vor den Versuchungen gewarnt, die sie in der Zukunft befallen würden, und sie ernstlich ermahnt, sich von den sie umgebenden Völkern abzusondern und Gott allein anzubeten.“ – *Propheten und Könige*, S. 207.

- b. Es war Gottes Absicht, Israel zum Licht der Welt zumachen. Was sollte Mose ihnen verkünden? 5. Mose 4, 5-8.

„Gott wollte durch das jüdische Volk seinen reichen Segen allen Völkern spenden... Die Heiden hatten infolge ihrer Sündhaftigkeit die Erkenntnis Gottes verloren; dennoch löschte Gott sie in seiner Gnade nicht aus, sondern wollte ihnen Gelegenheit geben, ihn durch seine Gemeinde kennenzulernen. Sein Plan war, durch die Grundsätze, nach denen sein Volk lebte, in der übrigen Menschheit das sittliche Ebenbild Gottes wiederherzustellen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 202.

- c. Unter welcher Bedingung würde der Herr ihnen seine gnädige Hand ausstrecken? 5. Mose 4, 29-31.

- d. Was würde mit ihnen geschehen, wenn sie ihren Bund mit dem Herrn vergessen und sich von ihm abwenden würden? 5. Mose 4, 23-27.

„Mose malte das Unheil aus, das eintreten würde, wenn Israel von den Gesetzen des Herrn abweiche. Er rief Himmel und Erde als Zeugen an und erklärte: Wenn das Volk nach langer Wohndauer im Lande der Verheißung entartete Formen des Gottesdienstes einführt, Götzenbilder anbetet und sich weigert, zur Anbetung des wahren Gottes zurückzukehren, werde der Zorn des Herrn entbrennen, und sie würden gefangen weggeführt und unter die Heiden zerstreut.“ – *Propheten und Könige*, S. 208.

3. EIN GÖTTLICHES BILDUNGSSYSTEM

- a. Israel musste ein gebildetes Volk sein, um ein Licht der Welt zu sein. Welche Pflicht wurde den Eltern in Israel anvertraut? 5. Mose 6, 6-9.

„Gott hatte den Hebräern geboten, die Kinder über seine Forderungen zu belehren und ihnen davon zu erzählen, was er an ihren Vätern getan hatte. Das gehörte zu den besonderen Aufgaben der Eltern, die sie keinem andern übertragen durften. Nicht aus fremdem Munde sollten es die Kinder erfahren, sondern in liebevoller Weise von ihnen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 575.

- b. Ist Bildung als Vorbereitung auf das Evangeliumswerk notwendig? 2. Timotheus 2, 15.

„Christus ist das ‚Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.‘ (Johannes 1, 9.) Wie alle menschlichen Wesen durch Christus das Leben haben, so empfängt auch jede Seele durch ihn einen Strahl göttlichen Lichtes. Nicht nur verstandesmäßige, auch geistliche Kräfte schlummern im Innern eines jeden ein Empfinden für das Rechte, ein Verlangen nach dem Guten. Aber gegen diese Anlagen kämpft eine feindliche Macht an. Die Folge des Genusses vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen tritt in jedes Menschen Erfahrung zutage. Zu seiner Natur gehört ein Hang zum Bösen, ein Drang, dem er ohne Hilfe nicht widerstehen kann. Um dieser Gewalt zu trotzen und jenes Hochziel zu erreichen, das er im Innersten seiner Seele als allein würdig bejaht, kann er nur bei einer einzigen Macht Hilfe finden. Diese Macht ist Christus. Das Zusammenwirken mit ihr tut dem Menschen am meisten not.“ – *Erziehung*, S. 25.

- c. Welche Kenntnis benötigen wir, damit unser Licht immer heller scheinen kann? Matthäus 5, 14-16.

„Der Prediger, der Missionar, der Lehrer wird einen viel größeren Einfluss auf die Menschen ausüben, wenn sich zeigt, dass er für die Forderungen des Alltags die nötige Kenntnis und Geschicklichkeit besitzt.“ – *Erziehung*, S. 204.

4. WAS DIE WELT AM MEISTEN BRAUCHT

a. Was braucht die Welt heute am meisten? Johannes 1, 9-12.

„Die heutige Welt benötigt sehr eine Offenbarung Christi in Person seiner Heiligen. Gott wünscht, dass sein Volk als ein heiliges vor der Welt dasteht. Warum? Weil eine Welt da ist, die durchs Licht der Evangeliumswahrheit gerettet werden soll; und da die Botschaft der Wahrheit, die die Menschen aus der Finsternis zu Gottes wunderbarem Licht führen soll, von der Gemeinde gegeben wird, muss das Leben ihrer Glieder, geheiligt durch den Geist der Wahrheit, von der Wirksamkeit der verkündigten Wahrheit zeugen.

Gott wünscht, dass sein Volk das rechte Verhältnis zu ihm einnimmt, damit es verstehen möchte, was er vor allem andern von ihm fordert. Sie sollen jeder ringenden Seele in der Welt zeigen, was es meint, ‚Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor ihrem Gott. Wo sie auch immer sind, ob daheim oder unterwegs – sie sollen sein Volk sein, das die Gebote hält. Sie müssen die Gewissheit haben, dass ihre Sünden vergeben sind und dass sie als Kinder des Allerhöchsten angenommen wurden.‘ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 396.

b. Zu welchem Zweck wurde die gegenwärtige Wahrheit, die in der dreifachen Engelsbotschaft (Offenbarung 14, 6-12) enthalten ist, dem Adventvolk anvertraut? Jesaja 60, 1. 2.

„In seinem Mitleid sucht der Herr das Verständnis derer zu erleuchten, die sich jetzt in Finsternis und Irrtum befinden. Er verzögert seine Gerichte über eine unbußfertige Welt, damit seine Lichtträger das Verlorene suchen und retten können. Er ruft seine Gemeinde auf Erden jetzt auf, von der Schlafsucht zu erwachen, in die Satan sie verstrickt hat, und das ihr vom Himmel bestimmte Werk, nämlich die Welt zu erleuchten, zu erfüllen. Seine Botschaft an seine jetzige Gemeinde lautet: ‚Mache dich auf, werde licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.‘ Um den Zuständen der Zeit, wo Finsternis das Erdreich bedeckt und Dunkel die Völker, zu begegnen, hat Gottes Gemeinde den Auftrag, in der Verbreitung des Lichtes der Bibelwahrheit mit Gott zusammenzuarbeiten.‘ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 395.

5. DAS EWIGE EVANGELIUM UND DIE LETZTE BOTSCHAFT

a. Welche Verantwortung hat der Herr in der dreifachen Engelsbotschaft jedem Gläubigen aufgetragen? Philipper 2, 15. 16.

„Die Menschen der Welt beten falsche Götter an. Wir müssen sie davon abbringen, jedoch nicht durch Beschimpfung dieser Götzen, sondern dadurch, dass wir ihnen etwas Besseres bieten. Gottes Güte muss allen bekannt werden. ‚Ihr seid meine Zeugen, spricht der Herr; ich bin Gott.‘ (Jesaja 43, 12.) ...

Wir sollen der Welt und allen Himmelswesen zeigen, wie sehr wir es zu schätzen wissen, dass Gott die gefallene Menschheit liebt... Viel mehr als bisher müssen wir aus unserem Erfahrungsschatz Zeugnis geben.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 213.

b. Was will Gott heute durch sein Volk erreichen? Matthäus 24, 14.

„Lange schon wartet Gott darauf, dass der Geist des Dienens die ganze Gemeinde erfasse, so dass jeder seiner Fähigkeit entsprechend für ihn arbeitet. Wenn die Glieder der Gemeinde Gottes das ihnen aufgetragene Werk in den der Hilfe bedürftenden Feldern der Heimat und des Auslandes ausrichteten und so den Auftrag zur Evangeliumsverkündigung erfüllten, wäre bald die ganze Welt gewarnt, und der Herr Jesus käme mit Kraft und großer Herrlichkeit auf diese Erde zurück.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 114.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie wurden die Bedingungen des Bundes dem Volk wiederholt, als sie sich Kanaan näherten?
2. Wie nutzte Gott die Grundsätze, die durch Israel offenbart worden waren, als Mittel, um sein sittliches Ebenbild in den Menschen wiederherzustellen?
3. Was sollte mit denjenigen geschehen, die ihren Bund mit dem Herrn vergessen und sich von ihm abwenden würden?
4. Welche Bedeutung kam der Erziehung und Bildung zu, damit Israel zum Licht der Welt werden konnte?
5. Wie sollen die Weltmenschen vom falschen Gottesdienst abgebracht werden?

Januar 2014

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Im Dienst für Christus</i>
1.	Mi.	Epheser 3, 7-9	S. 9 „Gott ruft... der Apostel“, S. 135)“
2.	Do.	2. Korinther 4, 5-7	S. 10 „Der zu... Band 3, S. 290 f.)“
3.	Fr.	Matthäus 25, 21. 23.	S. 10-11 „In seiner... 1.März 1887)“
4.	Sa.	Matthäus 28, 18-20	S. 12 „Jeder Einzelne... 20. Sept. 1904.)“
5.	So.	Matthäus 5, 14-16	S. 13 „Menschen zu... 12. Dez. 1893.)“
6.	Mo.	2. Timotheus 2, 15	S. 14 „Wir alle... großen Arztes, S. 71.)“
7.	Di.	Lukas 10, 1-2	S. 14-16 „Auf allen... 6. September 1881.)“
8.	Mi.	Johannes 6, 26-29	S. 16 „Überall, wo... 23. August 1881.)“
9.	Do.	Hesekiel 3, 17-19	S. 17 „Jeder, der... 10. Juni 1901.)“
10.	Fr.	1. Thess. 1, 3. 8.	S. 17-18 „Gemeinsam... der Apostel“, S. 18.)“
11.	Sa.	1. Petrus 2, 9	S. 19-20 „Gottes Gemeinde... 13. März 1888.)“
12.	So.	Matthäus 24, 13-14	S. 20-21 „Zeugen des Evangeliums... S. 249f.)“
13.	Mo.	Lukas 24, 46-48	S. 21 „Als Zeugen... Leben Jesu“, S. 337.)“
14.	Di.	1. Johannes 1, 1-3	S. 22-23 „Gott kann... Leben Jesu“, S. 331.)“
15.	Mi.	Matthäus 5, 14-16	S. 23 „Mittler des... Workers“, S. 195.)“
16.	Do.	Lukas 12, 34-36	S. 24 „Viele glauben... Gottes“, S. 341.)“
17.	Fr.	Johannes 8, 12	S. 24-25 „Im geheiligten... Arztes“, S. 23.)“
18.	Sa.	Apostelgesch. 13, 47	S. 26 „Christus... Band 2, S. 126f.)“
19.	So.	1. Korinther 1, 18-21	S. 27 „Der Herr hat... Leben Jesu“, S. 126.)“
20.	Mo.	2. Korinther 3, 2-3	S. 28-29 „Sie hätten... Leben Jesu“, S. 294f.)“
21.	Di.	Apostelgesch. 1, 8-9	S. 29 „Gottes Auftrag... der Apostel“, S. 27.)“
22.	Mi.	Markus 16, 15-16	S. 30-31 „Die Boten Gottes... Band 3, S. 248.)“
23.	Do.	Epheser 4, 11-12	S. 31-32 „Mitten aus... Workers“, S. 488f.)“
24.	Fr.	Johannes 17, 16-18	S. 32-33 „Die mit Christus... Apostel“, S. 109.)“
25.	Sa.	1. Timotheus 4, 16	S. 33-34 „Ein anziehender... 10. Juni 1901.)“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Im Dienst für Christus</i>
26.	So.	1. Timotheus 2, 9-11	S. 34-35 „Frauen im... 19. Dezember 1878.)“
27.	Mo.	Hesekiel 34, 15-16	S. 35-36 „Unsere... Herald, 2. Januar 1879.)“
28.	Di.	Jesaja 52, 7-8	S. 36-37 „Wir ... Herald“, 10. Juni 1880.)“
29.	Mi.	Hesekiel 3, 17	S. 39 „Gottes Ruf... 30. Januar 1893.)“
30.	Do.	Kolosser 4, 5-6	S. 39-40 „Die Jugend... Workers“, S. 210.)“
31.	Fr.	1. Thess. 1, 2-3	S. 40-41 „Schon in... der Apostel“, S. 203.)“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort \ Datum	03./04.01.	10./11.01.	17./18.01.	24./25.01.
D-Aschaffenburg	16:35 h	16:44 h	16:54 h	17:05 h
D-Chemnitz	16:18 h	16:26 h	16:37 h	16:48 h
D-Frankfurt/M	16:36 h	16:44 h	16:54 h	17:05 h
D-Karlsruhe	16:42 h	16:50 h	17:00 h	17:10 h
D-Köln	16:39 h	16:48 h	16:58 h	17:09 h
D-Leipzig	16:15 h	16:24 h	16:35 h	16:47 h
D-München	16:33 h	16:41 h	16:50 h	17:01 h
D-Nürnberg	16:29 h	16:38 h	16:47 h	16:58 h
D-Osnabrück	16:28 h	16:37 h	16:48 h	17:00 h
D-Stuttgart	16:40 h	16:48 h	16:57 h	17:08 h
A-Bregenz	16:42 h	16:50 h	17:00 h	17:10 h
A-Graz	16:21 h	16:29 h	16:38 h	16:48 h
A-Innsbruck	16:37 h	16:45 h	16:54 h	17:04 h
A-Klagenfurt	16:28 h	16:36 h	16:45 h	16:55 h
A-Linz	16:21 h	16:29 h	16:39 h	16:49 h
A-Salzburg	16:29 h	16:37 h	16:46 h	16:56 h
A-Wien	16:13 h	16:21 h	16:31 h	16:41 h
CH-Bern	16:53 h	17:01 h	17:10 h	17:20 h
CH-Lausanne	16:59 h	17:06 h	17:15 h	17:25 h
CH-Romanshorn	16:44 h	16:52 h	17:01 h	17:11 h

Februar 2014

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Im Dienst für Christus</i>
1.	Sa.	Kolosser 3, 16	S. 41-43 „Der Nachwuchs... Band 9, S. 119.)“
2.	So.	Epheser 6, 7-8	S. 43 „Verschiedene... S. 118f.)“
3.	Mo.	Hosea 6, 2-3	S. 44 „Das Geheimnis... 9. August 1894.)“
4.	Di.	Hesekiel 36, 26-27	S. 45 „Der geistliche... Band 2, S. 114.)“
5.	Mi.	Jesaja 52, 1-2	S. 46 „Es tut mir weh... 1893, S. 132.)“
6.	Do.	Matthäus 25, 24-26	S. 46-47 „Es gibt... Band 2, S. 247.)“
7.	Fr.	Lukas 12, 47	S. 47 „Ein Club... Band 2, S. 250f.)“
8.	Sa.	1. Johannes 5, 15-21	S. 48-49 „Satans... Band 1, S. 277.)“
9.	So.	Sprüche 4, 24-27	S. 49-50 „Ein getrübt... Band 5, S. 217.)“
10.	Mo.	Sprüche 16, 9-10	S. 50-51 „Im Zustand... Band 2, S. 123.)“
11.	Di.	Lukas 10, 30-37	S. 51 „Himmliche... Band 6, S. 294.)“
12.	Mi.	1. Johannes 2, 3-5	S. 51-52 „Fanatismus... 24. März 1901.)“
13.	Do.	1. Johannes 2, 8-11	S. 52 „Durch... Band 3, S. 297.)“
14.	Fr.	Matthäus 24, 42-44	S. 52-54 „Nicht einer... 25. Februar 1902.)“
15.	Sa.	1. Petrus 4, 7-11	S. 54-55 „Fordert die Schrift... Band 3, S. 265.)“
16.	So.	1. Johannes 3, 16-18	S. 55 „Aufschub ist... der Apostel', S. 55.)“
17.	Mo.	Jakobus 1, 22-25	S. 55-56 „Die Folgen... Gottes', S. 248.)“
18.	Di.	2. Timotheus 3, 5. 9.	S. 56-57 „Scheinförmigkeit... Bd. 2, S. 442.)“
19.	Mi.	Titus 1, 16	S. 57 „Nur noch... Gottes', S. 258f.)“
20.	Do.	Matthäus 23, 23-24	S. 58 „Verantwortungsträger... Bd. 1, S. 463.)“
21.	Fr.	Matthäus 9, 37-38	S. 58-59 „Ein eindrucksvoller... habt...“
22.	Sa.	Johannes 4, 35-36	S. 60-61 „Mein kleiner Eimer... S. 136-139.)“
23.	So.	Apostelg. 20, 28-31	S. 61-62 „Der zu... Band 5, S. 80f.)“
24.	Mo.	2. Korinther 11, 13-15	S. 63 „Der Christ und... Band 8, S. 27f.)“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Im Dienst für Christus</i>
25.	Di.	Jesaja 24, 4-6	S. 63-64 „Der letzte Akt... Band 3, S. 121f.)“
26.	Mi.	Matthäus 24, 35-39	S. 64 „Die Krise der... 3. Oktober 1905.)“
27.	Do.	Matthäus 24, 7-13	S. 65 „Die Gesetzesübertr. ... Bd. 2, S. 333.)“
28.	Fr.	Psalms 7, 7-11	S. 65-66 „Gottes Geist... Könige', S. 196.)“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort	Datum	31.01./01.02.	07./08.02.	14./15.02.	21./22.02.
D-Aschaffenburg		17:16 h	17:28 h	17:40 h	17:52 h
D-Chemnitz		17:00 h	17:12 h	17:25 h	17:37 h
D-Frankfurt/M		17:17 h	17:29 h	17:41 h	17:53 h
D-Karlsruhe		17:22 h	17:33 h	17:45 h	17:57 h
D-Köln		17:22 h	17:34 h	17:47 h	17:59 h
D-Leipzig		16:59 h	17:11 h	17:24 h	17:37 h
D-München		17:12 h	17:23 h	17:34 h	17:45 h
D-Nürnberg		17:10 h	17:21 h	17:33 h	17:45 h
D-Osnabrück		17:13 h	17:26 h	17:39 h	17:52 h
D-Stuttgart		17:19 h	17:31 h	17:42 h	17:54 h
A-Bregenz		17:21 h	17:31 h	17:42 h	17:53 h
A-Graz		16:59 h	17:10 h	17:21 h	17:31 h
A-Innsbruck		17:15 h	17:26 h	17:36 h	17:47 h
A-Klagenfurt		17:05 h	17:16 h	17:26 h	17:37 h
A-Linz		17:00 h	17:11 h	17:23 h	17:34 h
A-Salzburg		17:07 h	17:18 h	17:29 h	17:40 h
A-Wien		16:52 h	17:03 h	17:15 h	17:26 h
CH-Bern		17:31 h	17:41 h	17:52 h	18:03 h
CH-Lausanne		17:36 h	17:46 h	17:57 h	18:07 h
CH-Romanshorn		17:22 h	17:33 h	17:44 h	17:55 h

März 2014

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Im Dienst für Christus</i>
1.	Sa.	Jesaja 24, 17-20	S. 67-68 „Trügerischer... Band 3, S. 239.)“
2.	So.	Psalm 2, 1-5	S. 68-69 „Der Teufel ist... Band 1, S. 260.)“
3.	Mo.	Lukas 21, 26-28	S. 69 „Kriegslüsternheit... Band 1, S. 268)“
4.	Di.	Kolosser 2, 6-8	S. 69-70 „Geistliche... Reiche Gottes‘, S. 27.)“
5.	Mi.	Matthäus 15, 8-9	S. 70-71 „Obwohl... und Propheten‘, S. 142f.)“
6.	Do.	Psalm 1, 1-5	S. 71 „Spreu und... der Apostel‘, S. 112.)“
7.	Fr.	1. Könige 18, 17-21	S. 72 „Von Elia... und Könige‘, S. 119f.)“
8.	Sa.	1. Thess. 2, 9-13	S. 73 „Die Gemeinde als... Band 3, S. 93.)“
9.	So.	1. Thess. 5, 12-18	S. 74 „Es sollte keine... Band 9, S. 221.)“
10.	Mo.	2. Timotheus 2, 15-16	S. 74-75 „Dermissionarische... WorkersS.362.)“
11.	Di.	2. Timotheus 3, 10-12	S. 75-76 „Den Unterricht... Workers‘, S. 332f.)“
12.	Mi.	1. Timotheus 4, 10-13	S. 76 „Verantwortung... Band 3, S. 205.)“
13.	Do.	2. Korinther 6, 1-4	S. 77 „Missionsunternehmen... Bd. 6, S. 436.)“
14.	Fr.	1. Korinther 1, 26-29	S. 77-79 „Verantwortungsträger... 2. April 1889.)“
15.	Sa.	Jesaja 61, 10-11	S. 79-80 „Ein Vergleich... Workers‘, S. 75.)“
16.	So.	Epheser 4, 11-13	S. 81 „Missionsarbeit... Teachers‘, S. 549.)“
17.	Mo.	Matthäus 10, 5-8	S. 82 „Lernen durch... Teachers‘, S. 547.)“
18.	Di.	Matthäus 9, 35-38	S. 82-83 „Es genügt nicht... Teachers‘, S. 546.)“
19.	Mi.	Matthäus 28, 18-20	S. 83 „Bucheangelisation... Band 3, S. 547.)“
20.	Do.	Psalm 33, 1-6	S. 83-84 „Lieder im Dienst... Teachers‘, S. 548.)“
21.	Fr.	1. Korinther 12, 1-7	S. 85-86 „Zusammenarbeit... 23. August 1881.)“
22.	Sa.	1. Korinther 12, 8-11	S. 86-87 „Überzeugendes... Band 4, S. 285f.)“
23.	So.	1. Korinther 12, 14-18	S. 87 „Einverhängnisvoller... Band 3, S. 57f.)“
24.	Mo.	1. Korinther 12, 19-23	S. 87-88 „Der Prediger... Workers‘, S. 196.)“
25.	Di.	1. Korinther 12, 26-28	S. 88-89 „Die Aufgabe... Workers‘, S. 200.)“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Im Dienst für Christus</i>
26.	Mi.	1. Korinther 12, 29-31	S. 89-90 „Wenn der... Workers‘, S. 197f.)“
27.	Do.	Johannes 17, 17-21	S. 90 „Ein gutes... Apostel‘, S. 262.)“
28.	Fr.	Matthäus 4, 18-20	S. 91-93 „Organisation... Band 3, S. 57.)“
29.	Sa.	Apostelg. 15, 22-26	S. 93-94 „Sorgfältig... Workers‘, S. 84f.)“
30.	So.	Kolosser 2, 1-7	S. 95 „Das Geheimnis... Band 1, S. 649f.)“
31.	Mo.	Kolosser 2, 8-10	S. 96 „Eine... Workers‘, S. 487.)“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort \ Datum	28.2./1.03	07./08.03	14./15.03.	21./22.03.	28./29.03.
D-Aschaffenburg	18:04 h	18:16 h	18:27 h	18:38 h	18:49 h
D-Chemnitz	17:49 h	18:01 h	18:13 h	18:24 h	18:36 h
D-Frankfurt/M	18:05 h	18:17 h	18:28 h	18:40 h	18:51 h
D-Karlsruhe	18:08 h	18:19 h	18:30 h	18:41 h	18:51 h
D-Köln	18:11 h	18:23 h	18:35 h	18:47 h	18:58 h
D-Leipzig	17:49 h	18:01 h	18:13 h	18:25 h	18:37 h
D-München	17:56 h	18:07 h	18:17 h	18:28 h	18:38 h
D-Nürnberg	17:57 h	18:08 h	18:19 h	18:30 h	18:41 h
D-Osnabrück	18:05 h	18:18 h	18:30 h	18:43 h	18:55 h
D-Stuttgart	18:05 h	18:16 h	18:27 h	18:37 h	18:48 h
A-Bregenz	18:04 h	18:14 h	18:25 h	18:35 h	18:45 h
A-Graz	17:42 h	17:52 h	18:02 h	18:12 h	18:22 h
A-Innsbruck	17:58 h	18:08 h	18:18 h	18:28 h	18:38 h
A-Klagenfurt	17:47 h	17:57 h	18:07 h	18:17 h	18:26 h
A-Linz	17:45 h	17:56 h	18:06 h	18:17 h	18:27 h
A-Salzburg	17:50 h	18:01 h	18:11 h	18:21 h	18:31 h
A-Wien	17:37 h	17:48 h	17:58 h	18:08 h	18:19 h
CH-Bern	18:13 h	18:24 h	18:34 h	18:43 h	18:53 h
CH-Lausanne	18:17 h	18:28 h	18:37 h	18:47 h	18:57 h
CH-Romanshorn	18:05 h	18:16 h	18:26 h	18:36 h	18:46 h

Erste Sabbatschulgaben



4. Januar
für das **Bulgarische**
Missionsfeld
(siehe Seite 4.)

1. Februar
für den Welt-
Katastrophen-Hilfsfond
(siehe Seite 25.)



1. März
für **Santa Cruz**
de la Sierra, Bolivien
(siehe Seite 46.)